

# Vertrauen braucht Sicherheit

Halbjahresfinanzbericht 2009  
DekaBank-Konzern



## DekaBank-Konzern im Überblick

<b>Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung</b>		<b>30.06.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>Veränderung %</b>
Bilanzsumme	Mio. €	131.323	138.609	-5,3
Assets under Management (AMK und AMI)	Mio. €	145.033	142.456	1,8
davon Asset Management Kapitalmarkt (AMK)	Mio. €	124.916	123.515	1,1
davon Asset Management Immobilien (AMI)	Mio. €	20.117	18.941	6,2
Depotanzahl	Tsd.	4.925	5.024	-2,0
		<b>1. Hj. 2009</b>	<b>1. Hj. 2008</b>	
Nettovertriebsleistung (AMK und AMI)	Mio. €	-134	8.654	-101,5
davon Asset Management Kapitalmarkt (AMK)	Mio. €	-1.386	7.269	-119,1
davon Asset Management Immobilien (AMI)	Mio. €	1.252	1.385	-9,6
<b>Ergebniskennzahlen<sup>1)</sup></b>				
Summe Erträge	Mio. €	549,3	467,7	17,4
davon Zinsergebnis	Mio. €	235,6	126,9	85,7
davon Provisionsergebnis	Mio. €	419,6	485,8	-13,6
Summe Aufwendungen	Mio. €	407,1	382,4	6,5
davon Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	Mio. €	407,1	382,2	6,5
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	142,2	85,3	66,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	50,0	113,8	-56,1
<b>Relative Kennzahlen</b>				
Return on Equity <sup>2)</sup>	%	8,7	5,1	3,6 %-Pkt.
Cost-Income-Ratio <sup>3)</sup>	%	53,0	81,8	-28,8 %-Pkt.
<b>Aufsichtsrechtliche Kennzahlen</b>		<b>30.06.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	
Eigenmittel	Mio. €	4.059	3.862	5,1
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	%	9,2	8,4	0,8 %-Pkt.
Kernkapitalquote (ohne Marktrisikopositionen)	%	11,6	10,5	1,1 %-Pkt.
Gesamtkennziffer	%	13,1	12,5	0,6 %-Pkt.
<b>Risikokennzahlen</b>				
Gesamtrisikotragfähigkeit	Mio. €	4.628	5.043	-8,2
Konzernrisiko (Value-at-Risk) <sup>4)</sup>	Mio. €	2.983	3.292	-9,4
Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit	%	64,5	65,3	-0,8 %-Pkt.
<b>Ungarantiertes Rating (kurz-/langfristig)</b>				
Moody's		P-1/Aa2	P-1/Aa2	
Standard & Poor's		A-1/A	A-1/A	
<b>Mitarbeiterkennzahlen</b>				
Mitarbeiter		3.763	3.920	-4,0
Durchschnittlich besetzte Stellen		3.348	3.355	-0,2

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 8.42 geändert. Eine detaillierte Darstellung ist der Note [28] zu entnehmen.

<sup>2)</sup> Der Return on Equity (RoE vor Steuern) entspricht dem Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres inklusive atypisch stille Einlagen (Kennzahl annualisiert).

<sup>3)</sup> Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwendungen) zu der Summe der Erträge (vor Risikovorsorge).

<sup>4)</sup> Konfidenzniveau: 99,9 Prozent, Haltedauer: 1 Jahr.

**Halbjahresfinanzbericht 2009**  
**DekaBank-Konzern**

**3 Vorwort**

**4 Zwischenlagebericht**

- 4 Auf einen Blick
- 5 Geschäfts- und Ergebnisentwicklung
- 15 Finanz- und Vermögenslage
- 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 17 Nachtragsbericht
- 17 Prognosebericht
- 20 Risikobericht

**28 Zwischenabschluss**

- 28 Gesamtergebnisrechnung
- 29 Bilanz
- 30 Eigenkapitalpiegel
- 32 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 33 Notes
- 60 Versicherung des Vorstands
- 61 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

**62 Verwaltungsrat und Vorstand**



# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Konjunktur und Kapitalmärkte tendierten im ersten Halbjahr 2009 volatil. In diesem Umfeld verzeichnete der DekaBank-Konzern eine insgesamt zufriedenstellende Entwicklung. Mit einem gegenüber dem Vorjahr gesteigerten wirtschaftlichen Ergebnis, einer stabilen Kundenbasis und einer zukunftsgerichteten Qualitäts- und Prozessoffensive haben wir das Fundament für ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum in den kommenden Monaten und Jahren gelegt.

Dabei musste die DekaBank – wie alle anderen Akteure an den Finanzmärkten auch – unter schwierigen Marktbedingungen in das neue Jahr starten. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise hatten zu Beginn des Jahres weite Teile der Gesamtwirtschaft erfasst und Unternehmen und Kapitalanleger verunsichert. Mit Blick auf unsere Fonds waren teilweise hohe Nettomittelabflüsse die Folge. Dies und weitere Kursabschläge bei Kreditkapitalmarktprodukten führten im ersten Quartal 2009 zu einem leicht negativen wirtschaftlichen Ergebnis.

Umso erfreulicher verliefen die Monate April bis Juni. Im zweiten Quartal zeichneten sich erste Signale für eine Erholung der Weltwirtschaft ab. Waren es zunächst hauptsächlich „weiche“ Stimmungskennzeichen, die eine Trendwende ankündigten, so sind diese Vorboten in den vergangenen Wochen mehr und mehr durch „harte“ Wirtschaftsdaten bestätigt worden. Die Anzeichen deuten darauf hin, dass die weltweit von zahlreichen Staaten und Notenbanken initiierten Maßnahmen in ihrer Gesamtheit Wirkung zeigen und sich die Weltwirtschaft aus der tiefen Rezession zu lösen beginnt.

Als zentraler Asset Manager der Sparkassen-Finanzgruppe hat die DekaBank an dieser positiven Entwicklung partizipiert: Im zweiten Quartal drehte unser Geschäft in ein deutliches Plus. So haben wir per saldo mit 142,2 Mio. Euro ein höheres wirtschaftliches Ergebnis als im ersten Halbjahr 2008 erzielt und unsere Ertragsbasis verbreitert.

Dennoch ist weiterhin Wachsamkeit geboten, denn die Wirtschaft hat die Finanzmarktkrise und ihre Folgen noch lange nicht verkraftet. Unseren Erfolg als Asset Manager können wir in Zukunft nur sichern, wenn wir unsere Produkte, Prozesse und Strukturen kontinuierlich optimieren, damit sie stets bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Vertriebspartner ausgerichtet sind. Gleichzeitig müssen wir eine Antwort auf möglicherweise geringere Erträge als Folge der Krise finden. Deshalb starteten wir im ersten Halbjahr 2009 eine Qualitäts- und Prozessoffensive, mit der wir unsere Sach- und Personalkosten dauerhaft senken wollen. Hinter dieser Initiative steht aber mehr als nur ein Programm zur Kostenoptimierung: Sie zielt auf eine nachhaltige Steigerung der Qualität, eine weiterhin verbesserte Effizienz von Prozessen und verbindet ein möglichst großes Einsparpotenzial mit möglichst geringen Leistungsbeschränkungen.

Mit den jetzt in Angriff genommenen Maßnahmen ist die DekaBank gut gerüstet, um sich auch unter schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich im Asset Management zu positionieren und ihren Kunden und Vertriebspartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe einen nachhaltig hohen Mehrwert zu bieten. Damit haben wir die Richtschnur unseres Handelns für das zweite Halbjahr 2009 und darüber hinaus definiert.

Mit freundlichen Grüßen



Franz S. Waas, Ph. D.  
Vorsitzender des Vorstands

## Zwischenlagebericht 2009

### Auf einen Blick

Der DekaBank-Konzern hat im ersten Halbjahr 2009 ein wirtschaftliches Ergebnis von 142,2 Mio. Euro erzielt und damit den Vorjahreswert um 56,9 Mio. Euro übertroffen. Nach einem negativen wirtschaftlichen Ergebnis im ersten Quartal (-22 Mio. Euro), das vor allem durch das Bewertungsergebnis aus Kreditkapitalmarktprodukten geprägt war, folgte im zweiten Quartal ein positives Ergebnis von rund 164 Mio. Euro. Dabei haben wir auch im Kapitalmarktgeschäft von der einsetzenden Erholung der Märkte im zweiten Quartal profitiert. Weiterhin sind jedoch Marktbelastungen infolge der Finanzmarktkrise nicht auszuschließen. Dieser Situation haben wir durch die – in den Halbjahreszahlen enthaltene – deutliche Aufstockung der Risikovorsorge Rechnung getragen.

Im Kapitalmarkt- und Immobilienbasierten Asset Management (Geschäftsfelder AMK und AMI) ist es gelungen, die Marktposition im schwierigen Umfeld zu festigen. Die Nettovertriebsleistung war nahezu ausgeglichen und belief sich auf -0,1 Mrd. Euro. Auf das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis der Anleger haben wir frühzeitig durch Auflegung attraktiver Renten- und wertgesicherter Fonds reagiert; diese trugen ebenso wie Aktienfonds, Wertpapier-Spezialfonds und Advisory-/Management-Mandate in erfreulichem Maß zum Nettoabsatz im Geschäftsfeld AMK bei. Im Geschäftsfeld AMI entwickelte sich der über Absatzkontingente gesteuerte Vertrieb bei Offenen Immobilien-Publikumsfonds positiv. In Summe konnten die Mittelabflüsse bei Geldmarktfonds und im Fondsbasierten Vermögensmanagement nahezu vollständig kompensiert werden.

Trotz der Stabilisierung lag der Ergebnisbeitrag aus dem Asset Management unter dem Vorjahreswert, war aber weiterhin deutlich positiv. Ausschlaggebend für den Rückgang waren niedrigere bestandsbezogene Provisoren aufgrund der im zweiten Halbjahr 2008 gesunkenen Assets under Management. Der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfelds C&M hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Hier wirkten sich – neben der langsamen Markterholung im zweiten Quartal 2009 – unter anderem die schon Ende 2008 eingeleitete Fokussierung des Kapitalmarktgeschäfts auf Dienstleistungen für das Asset

Management und die damit verbundene Stabilisierung der Ertragsbasis aus. In diesem Zuge bauen wir den Bestand an strukturierten Kreditkapitalmarktprodukten schrittweise ab und reduzieren unsere Risikoauslastung weiter.

Die Fokussierung des Geschäftsmodells haben wir im ersten Halbjahr 2009 weiter vorangetrieben und in enger Orientierung an den Bedürfnissen unserer Primärkunden – den Sparkassen und ihren Kunden – die Expertise unserer Geschäftsfelder noch besser miteinander verknüpft. Durch die enge Zusammenarbeit von AMK, AMI und C&M sowie der Vertriebsseinheiten und Corporate Center entwickeln wir das Produktangebot unter Berücksichtigung wichtiger Kapitalmarktrends weiter, verbreitern den Zugang zu Anlageklassen und tragen mit maßgeschneiderten Produkten den unterschiedlichen Risikoprofilen und Anlagestrategien Rechnung.

Dieser integrierte Ansatz resultierte im Berichtszeitraum in einer Reihe attraktiver Neuprodukte. Ein Beispiel sind die Deka Loan Investments, über die Sparkassen an Infrastruktur- oder Immobilienfinanzierungen teilhaben können. Hier fungieren C&M und AMI als Kreditlieferanten, während AMI für das Fondsmanagement und AMK für die Administration und den Institutionellen Vertrieb verantwortlich zeichnen. Auch der Fonds A-DekaKonzept 1, der den Sparkassen Renditechancen aus besicherten Liquiditätsanlagen eröffnet, zeigt, wie aus der engen Verzahnung von Kapitalmarkt- und Fondsexpertise überzeugende Produktlösungen erwachsen, die unserem Exzellenzanspruch „First Choice Deka“ genügen. Hierdurch untermauert die DekaBank ihre Position als Asset Manager erster Wahl für die Sparkassen-Finanzgruppe, der seinen Verbundpartnern ganzheitliche Asset-Management-Lösungen zur Verfügung stellt und für sie jederzeit flexibel Liquidität bereithält.

Den Exzellenzanspruch lösen wir auch durch die fortlaufende Verbesserung von Produktqualität und Performance im Bestandsportfolio ein. Bedeutende Preise im ersten Halbjahr 2009 wie die Auszeichnungen als „Top-Fondsgesellschaft“ durch das Wirtschaftsmagazin Capital oder als europaweit zweitbesten Anbieter von Aktienresearch („Top Buyside Firms – General Equities“) durch Thomson Reuters zeigen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Um die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft der DekaBank auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen zu erhalten und zu stärken, haben wir im Frühjahr 2009 eine konzernweite Qualitäts- und Prozessoffensive gestartet. Mit den angestoßenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung sichern wir auf Dauer eine durchgängige Prozessqualität und schaffen die Basis für eine nachhaltige Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses des DekaBank-Konzerns in den Folgejahren.

Gegenüber dem ursprünglich geplanten Verwaltungsaufwand für das Geschäftsjahr 2009 soll mit der Qualitäts- und Prozessoffensive bis zum Geschäftsjahr 2011 eine Kostenreduktion um 20 Prozent erreicht werden. Hierfür wurde eine Vielzahl von Maßnahmen verabschiedet, die auf mehr Effizienz – etwa durch die Konsolidierung von Einheiten – sowie eine Sach- und Personalkostensenkung abzielen.

## Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich für die Asset-Management-Branche und damit auch für den DekaBank-Konzern im ersten Halbjahr 2009 sehr verhalten entwickelt. Branchenweit konnten die Wertpapier-Publikumsfonds nur bescheidene Absatzerfolge erzielen; gleichzeitig wuchs das Interesse an passiv gemanagten Produkten wie beispielsweise ETF-Indexfonds.

Die weiterhin angespannte Situation am Geldmarkt, hohe Liquiditätsprämien und Credit Spreads sowie rückläufige Bonitäten von Unternehmen und Öffentlicher Hand prägten vor allem im ersten Quartal die Rahmenbedingungen für unser Kapitalmarktgeschäft. Im Verlauf des zweiten Quartals entspannte sich die Situation an den Kapitalmärkten zusehends.

Auch aus konjunktureller Sicht mehren sich die Anzeichen, dass die schlimmsten Auswirkungen der Finanzmarktkrise nunmehr überstanden sind. Dennoch sind in ihrer Folge künftige Marktbelastungen nicht auszuschließen.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Hinter uns liegt ein Winterhalbjahr mit historischen Wachstumseinbrüchen. Das vierte Quartal 2008 und das erste Quartal 2009 waren weltweit von hohen Schrumpfungsraten in den Volkswirtschaften geprägt. Der Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 lähmte die Aktivität vieler Unternehmen. Einbrüche bei Auftragseingängen und Produktion folgten. Vor diesem Hintergrund wurden die Prognosen für 2009 in einem bislang kaum gekannten Ausmaß revidiert; für Deutschland muss man nun von einer Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts um 5,5 Prozent ausgehen.

Trotz der außerordentlichen Schwere der aktuellen Rezession weltweit sprechen zunehmend mehr Konjunkturindikatoren wie beispielsweise die Geschäftsklima-Indizes für eine Besserung noch im laufenden Jahr. Und dafür gibt es gute Gründe. Mit Vehemenz haben sich Geld- und Finanzpolitik gegen die Krise gestemmt. Extrem niedrige Zinsen sowie große Konjunkturpakete weltweit sind die Antriebskräfte, die es gebraucht hat, um der globalen Vertrauenskrise Herr zu werden.

Die Unternehmen schöpfen zunehmend Mut, dass die Impulse greifen und die Auftragsbücher in den kommenden Monaten wieder gefüllt werden. Das zeigt auch der Blick auf den Einkaufsmanagerindex, der sich zwar in den meisten Ländern noch auf niedrigem Niveau befindet, aber zuletzt mehrmals in Folge anstieg. Gemessen an diesem aussagekräftigen Konjunkturindex ist China bereits wieder auf Expansionskurs.

### Entwicklung der Kapitalmärkte

Der Start in das Jahr 2009 war zunächst von verhaltenem Optimismus geprägt. Der durch den Zusammenbruch von Lehman Brothers verursachte Schock war überstanden und weltweit hatten die Zentralbanken und Regierungen begonnen, sich gegen die Krise zu stemmen. Während die US-amerikanische Notenbank Fed die Leitzinsen in den USA bereits faktisch auf null Prozent gesenkt hatte, ging die Eurozone noch mit einem Leitzins von 2,5 Prozent ins neue Jahr. Doch bereits im Januar nahm die Europäische Zentralbank (EZB) den Refinanzierungssatz um 50 Basispunkte zurück, weitere Zinssenkungen bis auf 1,0 Prozent folgten. Dementsprechend fielen die Zinsen am kurzen Marktende schnell weiter, und der Zehnjahreszins tauchte noch einmal kurz unter die Drei-Prozent-Marke. Am Kreditmarkt setzte sich der Erholungstrend aus dem Dezember bis in den Februar hinein fort.

Die Wirtschaft befand sich zu Jahresbeginn zwar in einem nicht unkritischen Zustand, doch glaubte der Markt, durch Prognosen darauf vorbereitet zu sein. Allerdings übertraf die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2009 die schlimmsten Befürchtungen. Die Ergebnisse der Unternehmen enttäuschten auf breiter Front, weitere Schockwellen gingen von Rekordverlusten der Banken für das Jahr 2008 aus. Die Enttäuschung über den Verlauf der Konjunktur mündete in einem erneuten Ausverkauf risikobehafteter Wertpapiere, in deren Folge einige Aktienindizes im März neue Zehnjahrestiefstände erreichten. Im Kreditmarkt wurden noch einmal die Höchststände für Risikoaufschläge aus dem November 2008 angetestet.

Ab April hellte sich dann jedoch die Stimmung wieder auf. Banken meldeten eine Geschäftsbelebung, und die Ergebnisse für das erste Quartal 2009 haben teilweise deutlich positiv überrascht. Wirtschaftliche Frühindikatoren konnten sich mehrere Monate in Folge verbessern und wiesen auf eine Erholung der Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte hin. Schließlich mehrten sich die Anzeichen, dass zumindest in den USA die Rezession im Sommer tatsächlich überwunden sein könnte. An den Märkten führte diese Hoffnung zu einer Erholungsrallye, in deren Folge die meisten Aktienindizes wieder die Stände vom Jahreswechsel erreichten. In vielen Emerging Markets wurden sogar starke Kursgewinne erzielt. Auch die Kreditmärkte erholten sich deutlich. Besonders bemerkenswert ist, wie positiv die zahlreichen Neuemissionen von Unternehmens- und Bankenanleihen am Markt aufgenommen wurden.

An den Rentenmärkten kam es ebenfalls zu einer Trendwende. Da die großen Konjunktur- und Bankenhilfsprogramme insbesondere in den USA durch eine extreme Ausweitung der Staatsverschuldung refinanziert werden müssen, sind die Zinsen besonders am langen Ende trotz massiver Ankäufe von US-Treasuries durch die Fed stark angestiegen. Diesen Trend haben die Sorgen über künftig stark anziehende Inflationsraten verstärkt. Hierdurch hat die Zinsstrukturkurve sowohl in den USA als auch in Euroland einen deutlich steileren Verlauf angenommen. Der heftige Anstieg der Verschuldungsquote hat inzwischen auch Zweifel an der erstklassigen Bonität einiger Staaten aufkommen lassen. So hat die Ratingagentur Standard & Poor's bereits das Toprating Großbritanniens auf einen negativen Ausblick gestellt. Für die USA wurde ein solcher Schritt ebenfalls diskutiert, von Ratingagenturen jedoch nicht bestätigt. Allerdings hat der US-Dollar stark unter dieser Entwicklung gelitten und deutlich an Wert gegenüber dem Euro verloren.

### Entwicklung der Immobilienmärkte

Während die Investmentmärkte schon im zweiten Halbjahr 2008 stark betroffen waren, wirkten sich Finanzmarktkrise und Rezession auf die europäischen Mietmärkte erwartungsgemäß zeitverzögert aus. Im ersten Halbjahr 2009 waren diese Auswirkungen nunmehr deutlich zu spüren. So brachen die Mieten in der besonders stark unter der Finanzmarktkrise leidenden Londoner City seit dem letzten Hoch zum Jahreswechsel 2007/2008 bereits um ein Drittel ein. Deutliche Mietrückgänge gab es auch in Paris und Madrid, während die deutschen Standorte bisher nur geringe Verluste verzeichneten. Dies ist auch auf die geringere Volatilität deutscher Immobilienmärkte im internationalen Vergleich zurückzuführen.

Das gewerbliche Investmentvolumen in Europa hat sich im ersten Halbjahr 2009 weiter verringert. Wegen der eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten wurde das Marktgeschehen durch kleinere Transaktionen geprägt. Im Vorreitermarkt Großbritannien mehrten sich die Anzeichen einer Stabilisierung. Die Finanzierungsschwierigkeiten und der trübe Ausblick für die Mietmärkte haben trotz der am Kapitalmarkt schon wieder gesunkenen Risikoprämien zu weiteren, teils kräftigen Renditeanstiegen geführt. An den zuvor weniger überhitzten Standorten haben sich die Renditen hingegen nur unterdurchschnittlich erhöht.

Der Leerstand an den US-Büromärkten hat weiter zugenommen. Inzwischen sind Innenstädte und Peripherielagen gleichermaßen vom Leerstandszuwachs betroffen. Kapital für Immobilieninvestitionen blieb in den USA knapp. Auch auf dem beinahe ausgetrockneten Markt für mit gewerblichen Hypotheken besicherte Anleihen (CMBS) gab es noch keine Entlastung. Dies hat dazu geführt, dass 50 bis 75 Prozent aller anberaumten Transaktionen nicht zustande kamen. Im zweiten Quartal 2009 reagierte der US-Investmentmarkt allerdings stärker auf die schwere Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, wobei ein deutlicher Preisdruck durch die Zunahme von Zwangsverkäufen entstanden sein dürfte.

Die rasante Abwärtsspirale der asiatischen Büromärkte setzte sich bis ins Frühjahr 2009 fort. Flächenfreisetzungen und Kostensenkungen bestimmten das Bild. Die Finanzzentren Hongkong und Singapur realisierten die stärksten Mietrückgänge. Trotz grundsätzlich stabiler wirtschaftlicher Perspektiven hat sich auch in Australien die Lage an den Mietmärkten eingetrübt. Angesichts des nur mäßigen Mietausblicks und der erschwerten Finanzierungsbedingungen blieb der asiatisch-pazifische Investmentmarkt erneut unterdurchschnittlich. In den etablierten Märkten Australien, Japan, Singapur

und Hongkong haben Verkaufsofferten und -verhandlungen gegen Ende des zweiten Quartals aber wieder etwas an Dynamik gewonnen. Gestützt wird dies durch die relativ große Stabilität der asiatischen Banken. Alle Märkte waren von sinkenden Kapitalwerten gezeichnet.

### Entwicklung der Fondsbranche

Gemäß der Absatzstatistik des BVI für das erste Halbjahr 2009 verzeichneten die Wertpapier-Publikumsfonds im Investmentmarkt Deutschland Mittelabflüsse von 1,7 Mrd. Euro, verglichen mit einem Plus von 16,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Geldmarktfonds lagen deutlich im Minus; auch bei Rentenfonds wurden mehr Anteilscheine zurück- als ausgegeben. Dagegen profitierten Aktienfonds von der Kursentwicklung und markierten mit 4,9 Mrd. Euro die höchsten Zuflüsse seit Jahren. Wertgesicherte Fonds, Hybridfonds und alternative Anlagefonds lagen ebenfalls deutlich im Plus. Offene Immobilien-Publikumsfonds konnten per saldo Investorengelder im Volumen von 3,1 Mrd. Euro einwerben. Die Spezialfonds für institutionelle Investoren verzeichneten Zuflüsse von netto 2,3 Mrd. Euro.

Die Zahl der Fondsanleger hat sich laut Erhebung des Deutschen Aktieninstituts im ersten Halbjahr 2009 wieder etwas erhöht. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 2008 stieg die Zahl um 3,5 Prozent auf rund 6,8 Mio. an.

## Geschäfts- und Ergebnisentwicklung des DekaBank-Konzerns

### Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Dem angespannten Marktumfeld konnte sich der DekaBank-Konzern im ersten Halbjahr 2009 nicht vollständig entziehen. Nach einem negativen wirtschaftlichen Ergebnis im ersten Quartal 2009 (–22 Mio. Euro), das vor allem durch das Bewertungsergebnis aus Kreditkapitalmarktprodukten geprägt war, folgte im zweiten Quartal ein deutlich positives Ergebnis in Höhe von rund 164 Mio. Euro. Das wirtschaftliche Ergebnis lag im ersten Halbjahr mit 142,2 Mio. Euro um 56,9 Mio. Euro über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Das weiterhin schwierige Umfeld für Wertpapier-Publikumsfonds hat der Nettovertriebsleistung im Asset Management enge Grenzen gesetzt. Die Nettovertriebsleistung AMK und AMI in Höhe von –0,1 Mrd. Euro unterschritt den Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (8,7 Mrd. Euro) deutlich. Gegenüber dem stark belasteten zweiten Halbjahr 2008 mit seinen massiven Anteilscheinrückgaben ist es jedoch gelungen, das Geschäft zu stabilisieren.

Mit der nahezu ausgeglichenen Nettovertriebsleistung hat der DekaBank-Konzern seine Marktposition gefestigt. Die Assets under Management in AMK und AMI summierten sich auf 145,0 Mrd. Euro und übertrafen den Stand zum Jahresultimo 2008 (142,5 Mrd. Euro) um 1,8 Prozent; ausschlaggebend war dabei insbesondere die positive Wertentwicklung. Gemessen am Fondsvermögen nach BVI ist die DekaBank weiterhin der zweitgrößte Anbieter von Wertpapier-Publikumsfonds und behauptete bei Offenen Immobilien-Publikumsfonds die marktführende Position.

Die hohe Verbundquote von 81 Prozent (Ende 2008: rund 87 Prozent) unterstreicht auch im ersten Halbjahr 2009 die Bedeutung der DekaBank für den Fondsabsatz ihrer Vertriebspartner in der Sparkassen-Finanzgruppe. Anhand der Verbundleistung messen wir unseren Wertschöpfungsbeitrag für Sparkassen und Landesbanken. Hierzu gehören unter anderem die abgeführten Ausgabeaufschläge aus dem Verkauf der Fonds wie auch die entsprechende Vertriebsvergütung, die Vermögensmanagementgebühren und die Vertriebsprovisionen. Die Verbundleistung verringerte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wegen der geringeren Absatzleistung und der Entwicklung an den Kapitalmärkten von 626 Mio. Euro auf 406 Mio. Euro.

Das Bewertungsergebnis bei Kreditkapitalmarktprodukten war wie bereits im Vergleichszeitraum negativ, doch sorgte hier die einsetzende Einengung der Credit Spreads im zweiten Quartal 2009 für eine Wertaufholung. Auf der anderen Seite hat der DekaBank-Konzern bei der langfristigen Liquiditätsanlage von den hohen Liquiditätsspreads profitieren können.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's haben ihre sehr guten Ratings der DekaBank beibehalten. Das ungarantierte langfristige Rating steht weiterhin bei A (S&P) beziehungsweise Aa2 (Moody's) und jeweils stabilem Ausblick.

### Ergebnisentwicklung im DekaBank-Konzern

Mit einem wirtschaftlichen Ergebnis von 142,2 Mio. Euro weist der DekaBank-Konzern, gemessen am Marktumfeld, eine zufriedenstellende Ergebnisentwicklung auf. Der Vergleichswert des ersten Halbjahres 2008 (85,3 Mio. Euro) wurde um 66,7 Prozent übertroffen. Die Erträge – einschließlich des im Finanzergebnis ausgewiesenen negativen Bewertungsergebnisses aus Kreditkapitalmarktprodukten sowie der erhöhten Risikovorsorge – addierten sich auf 549,3 Mio. Euro (Vorjahr: 467,7 Mio. Euro), während sich die Aufwendungen auf 407,1 Mio. Euro (Vorjahr: 382,4 Mio. Euro) beliefen.

Das Zinsergebnis konnte um fast 86 Prozent auf 235,6 Mio. Euro (Vorjahr: 126,9 Mio. Euro) gesteigert werden. Sowohl im Geschäftsfeld C&M als auch im Real Estate Lending (Geschäftsfeld AML) legte das Margenergebnis aus dem Kundengeschäft deutlich zu. Bei C&M war dies vor allem Folge der Anlage der Liquidität zu attraktiven Konditionen. So konnten im klassischen Bankgeschäft im ersten Halbjahr 2009 bereits zwei Drittel des Zinsergebnisses des gesamten Vorjahres erzielt werden. Darüber hinaus hat sich die Liquiditätsanlage in der zweiten Jahreshälfte 2008 in Corporate Bonds mit mindestens Investment-Grade zu hohen Liquiditätsspreads positiv auf das Zinsergebnis ausgewirkt. Daneben wirkten sich die gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum im Durchschnitt höheren Bestandsvolumina im Kreditgeschäft aus. Im Real Estate Lending ist das höhere Margenergebnis unter anderem auf das ertragsstärkere Neugeschäft zurückzuführen.

Die Risikovorsorge belief sich auf –218,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Das als Folge der Finanzmarktkrise angespannte Marktumfeld machte eine Aufstockung des Risikovorsorgebestands notwendig.

Das Provisionsergebnis lag mit 419,6 Mio. Euro um 13,6 Prozent unter dem Vorjahreswert (485,8 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür waren vor allem Mittelabflüsse und Kursrückgänge im vierten Quartal 2008: Wegen der gesunkenen Assets under Management im Geschäftsfeld AMK vereinnahmte die DekaBank gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 nur in deutlich geringerem Umfang

bestandsbezogene Provisionen. Zusätzlich machte sich auch der Rückgang der Nettovertriebsleistung negativ bemerkbar. Die Provisionen aus Bankgeschäften verzeichneten insgesamt einen Rückgang. Hier konnten die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft/Sales gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen; ihnen standen jedoch rückläufige Erträge aus der Wertpapierverwaltung und dem Kreditgeschäft gegenüber.

Wesentlich besser als im Vorjahr (–123,1 Mio. Euro) zeigte sich das Finanzergebnis in Höhe von 150,5 Mio. Euro, das die Trading- und Non-Trading-Positionen umfasst. Das negative Bewertungsergebnis aus Kreditkapitalmarktprodukten (Non-Trading) in Höhe von rund –171 Mio. Euro (Vorjahr: rund –207 Mio. Euro) konnte insbesondere durch ein weiter verbessertes Trading-Ergebnis aus dem anhaltend starken kundenbezogenen Geschäft mehr als kompensiert werden; nach 123,9 Mio. Euro im Vorjahr belief es sich im Berichtszeitraum auf 236,9 Mio. Euro. Unter anderem profitierte die DekaBank von einem höheren Ergebnisbeitrag aus dem Handel mit festverzinslichen Wertpapieren. Hierzu trugen das hohe Neuemissionsvolumen und die anhaltende Nachfrage von Kundenseite – insbesondere nach Corporate Bonds – bei. Begünstigt wurde die Entwicklung ferner durch die Belegung des zuvor inaktiven Sekundärmarkts und die Einengung von Credit Spreads im zweiten Quartal 2009. Überdies verbesserte sich das Finanzergebnis Non-Trading im Treasury, was insbesondere auf Wertaufholungen zurückzuführen ist.

## Ergebnisentwicklung im DekaBank-Konzern (Abb. 1)

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008 <sup>1)</sup>	Veränderung	
Zinsergebnis	235,6	126,9	108,7	85,7 %
Risikovorsorge	–218,9	0,5	–219,4	(< –300 %)
Provisionsergebnis	419,6	485,8	–66,2	–13,6 %
Finanzergebnis	150,5	–123,1	273,6	222,3 %
Sonstiges Ergebnis	–37,5	–22,4	–15,1	–67,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>549,3</b>	<b>467,7</b>	<b>81,6</b>	<b>17,4 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	407,1	382,2	24,9	6,5 %
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,2	–0,2	–100,0 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>407,1</b>	<b>382,4</b>	<b>24,7</b>	<b>6,5 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>142,2</b>	<b>85,3</b>	<b>56,9</b>	<b>66,7 %</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 8.42 geändert. Eine detaillierte Darstellung ist der Note [28] zu entnehmen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich auf –37,5 Mio. Euro (Vorjahr: –22,4 Mio. Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 6,5 Prozent auf 407,1 Mio. Euro (Vorjahr: 382,2 Mio. Euro). Der Rückgang beim Personalaufwand von 182,2 Mio. Euro auf 172,8 Mio. Euro ist zum einen auf den Übergang von Mitarbeitern in das 2008 gemeinsam mit Allianz Global Investors gegründete Gemeinschaftsunternehmen Dealis Fund Operations GmbH, zum anderen auf niedriger ange-setzte Sonderzahlungen sowie rückläufige Zuführungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) bezifferte sich auf 201,9 Mio. Euro, das waren rund 7 Prozent mehr als im ersten Halb-jahr 2008. Darin enthalten sind erstmalig Aufwendungen für Fondsbuchhaltung und -administration, die im Vorjahr noch im Personalaufwand enthalten waren. Hintergrund ist, dass diese Dienstleistungen seit Jahresbeginn 2009 durch die Dealis Fund Operations GmbH erbracht werden. Die Abschreibungen lagen mit 32,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (11,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus einer außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 25 Mio. Euro auf den Goodwill der bereits im Jahr 2004 erworbenen Anteile an der WestInvest GmbH (Abb. 1).

Ohne die Berücksichtigung der außerordentlichen Abschrei-bung im ersten Halbjahr 2009 verbesserte sich die Cost-Income-Ratio von 81,8 Prozent im Vergleichszeitraum 2008 auf 49,7 Prozent.

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMK

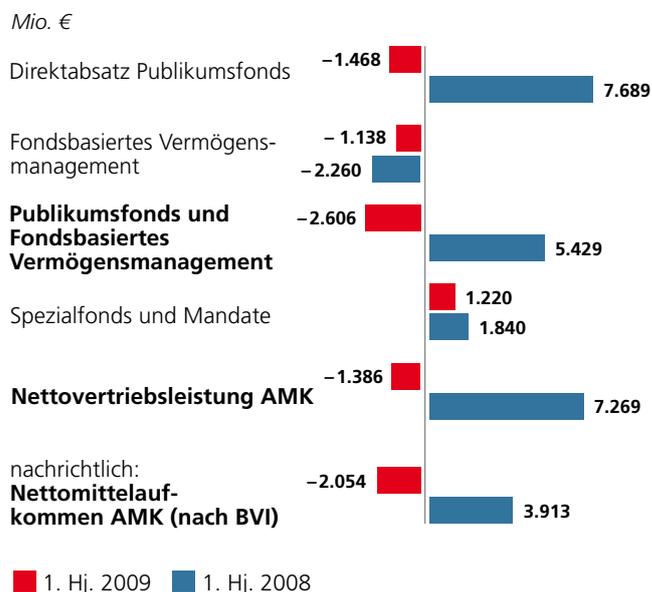
Auf die gestiegene Nachfrage der Sparkassenkunden nach sicheren Wertpapieranlagen und privater Absicherung für das Alter hat das Geschäftsfeld AMK in enger Abstimmung mit dem Vertrieb Sparkassen schnell und umfassend rea-giert. Renten- und wertgesicherte Fonds, die im gegen-wärtigen Niedrigzinsumfeld ebenso planbare wie attraktive Renditen erzielen, bildeten im ersten Halbjahr den Ver-triebsschwerpunkt. In der Fondsgebundenen Vermögens-verwaltung hat AMK eine Flexibilisierung der Anlagestra-tegie angestoßen. Für die Sparkassen als institutionelle Kunden wurde unter anderem in enger Kooperation mit C&M der Fonds A-DekaKonzept 1 aufgelegt, der die Teil-habe an Liquiditätsspreads ermöglicht.

### Nettovertriebsleistung und Assets under Management

Die Nettovertriebsleistung AMK spiegelt das schwache Kapitalmarktumfeld wider. Mit –1,4 Mrd. Euro lag sie im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert (7,3 Mrd. Euro). Die Abflüsse bei den Publikumsfonds und dem Fondsbasierten Vermögensmanagement konzentrier-ten sich dabei vorwiegend auf das erste Quartal 2009; im zweiten Quartal konnten die Abflüsse vermindert werden. Auf Halbjahressicht kam es vor allem bei Geldmarktfonds aufgrund des fundamental veränderten Zinsumfelds zu ver-mehrten Anteilscheinrückgaben. Wesentlich besser als im Vorjahr liefen hingegen die Aktienfonds, die aufgrund erster Erholungstendenzen am Aktienmarkt neue Investorengel-der gewinnen konnten. Renten- und wertgesicherte Fonds trugen – auch dank der regen Nachfrage nach neu aufge-legten Produkten – positiv zur Nettovertriebsleistung bei. Jedoch konnten sie die hohen Zuflüsse des Vorjahres nicht wiederholen, sodass der Direktabsatz bei Publikumsfonds insgesamt mit –1,5 Mrd. Euro negativ war. Auch im Fonds-basierten Vermögensmanagement flossen per saldo Gelder ab, doch konnten die Abflüsse im Vergleich zum Vorjahr (–2,3 Mrd. Euro) auf –1,1 Mrd. Euro reduziert werden.

Bei Wertpapier-Spezialfonds sowie Master-KAG- und Advi-sory-/Management-Mandaten wurde eine Nettovertriebs-leistung von 1,2 Mrd. Euro erreicht (Vorjahreswert: 1,8 Mrd. Euro). Der Nettoabsatz bei den Spezialfonds hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr (–1,7 Mrd. Euro) wesentlich auf 0,5 Mrd. Euro verbessert (Abb. 2).

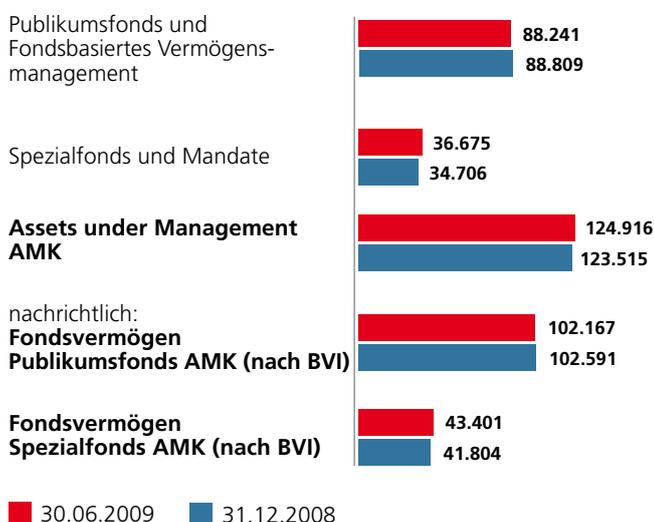
### Nettovertriebsleistung AMK (Abb. 2)



Dank der guten Wertentwicklung der Fonds stiegen die Assets under Management im Geschäftsfeld AMK bis zur Jahresmitte 2009 um 1,1 Prozent auf 124,9 Mrd. Euro (Ende 2008: 123,5 Mrd. Euro) an. Gemessen am Fondsvermögen nach BVI blieb der Marktanteil des DekaBank-Konzerns bei Wertpapier-Publikumsfonds nahezu unverändert bei rund 20 Prozent (Abb. 3).

### Assets under Management AMK (Abb. 3)

Mio. €



### Weiterentwicklung des Angebots

Passend zum Vertriebschwerpunkt hat AMK im ersten Halbjahr eine Reihe neuer Fonds aufgelegt und zugleich überzeugende Produktlösungen für die Altersvorsorge vorgestellt. Bei Rentenfonds fanden die zum Jahresanfang aufgelegten Fonds der Deka-EuroRent-Reihe erheblichen Zulauf; sie investieren breit gestreut in auf Euro lautende gesicherte Anleihen. Auch der Laufzeitfonds Deka-RentSpezial 2/2014, aufgelegt im Februar, stieß auf rege Nachfrage. Er bündelt Investment-Grade-Anleihen von 25 renommierten Unternehmen und nutzt so bei breit gestreutem Ausfallrisiko das attraktive, von hohen Renditeaufschlägen geprägte Umfeld. Die Deka-CapGarant 1 und 2 bereichern die Palette der wertgesicherten Fonds. Mit diesen Produkten beteiligen sich Anleger an den

Kurschancen eines EuroLand-Indexkorbs bei vollständiger Kapitalgarantie – und haben zugleich die Sicherheit, dass sie bis zu einer komfortablen Höchstgrenze in vollem Umfang am zugrunde liegenden Index partizipieren.

Mit dem Deka-ZukunftsPlan bieten wir seit Februar individuell gemanagte Riester-Fondssparpläne an. Die Aktienquote wird flexibel an die jeweilige Marktlage angepasst; dabei sind nicht nur die eingezahlten Beiträge und staatlichen Zulagen zu Beginn der Auszahlungsphase garantiert, sondern auch die in den letzten fünf Jahren zuvor bereits erreichten Höchststände des Vorsorgevermögens. Als einer der ersten Anbieter im Markt hat die DekaBank zudem ihre Zeitwertkonten an die neuen Vorschriften des Gesetzes zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für die Absicherung flexibler Arbeitszeitregelungen (sogenanntes Flexi-II-Gesetz) angepasst. Über ein Treuhand- und Abtretungsmodell sowie den Einsatz von Garantiefonds können Arbeitgeber nun, wie im Gesetz gefordert, Kapitalerhalt und Insolvenzsicherheit gewährleisten.

In der Fondsgebundenen Vermögensverwaltung hat AMK wesentliche Anpassungen angestoßen. Übergeordnetes Ziel ist dabei, den Beratern in den Sparkassen und den Endkunden mehr Flexibilität zu ermöglichen. Zu den konzeptionellen Veränderungen zählen die Einführung von Maximalverlustgrenzen, die flexiblere Steuerung der Aktienquote und des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten sowie die Fokussierung auf bestimmte Anlageklassen oder -segmente.

### Fondsperformance und -rating

Unsere Aktien- und Rentenfonds haben im Branchenvergleich eine gute Performance erreicht: 81,8 Prozent der Aktienfonds und 71,4 Prozent der Rentenfonds übertrafen zur Jahresmitte 2009 ihre jeweilige Benchmark. Auch unter Rating-Gesichtspunkten konnte sich die DekaBank gut behaupten: Beim Analysehaus Morningstar wiesen per Ende Juni 36,5 Prozent ihrer Fonds im drei- bis zehnjährigen Betrachtungszeitraum ein überdurchschnittliches Rating auf; Ende 2008 lag der Anteil noch bei 27,5 Prozent.

Der Aufwärtstrend wurde auch bei anderen Leistungs- und Performancevergleichen durch sehr gute Platzierungen bestätigt. Im Januar 2009 zeichnete das Wirtschaftsmagazin

Capital die Deka Investment erstmals als „Top-Fondsgesellschaft“ mit der Höchstnote von fünf Sternen in allen fünf bewerteten Kategorien aus. Nur neun von 100 untersuchten Fondshäusern erreichten diese Bewertung. Im Februar 2009 folgte ein zweiter Platz bei einem Vergleich der großen Anbieter von Rentenfonds im Rahmen der Morningstar Fund Awards. Ausschlaggebend war die gute Performance auf Basis eines neu ausgerichteten Investmentprozesses im Rentenfondsmanagement. Weitere Bestätigung unseres Exzellenzanspruchs war die Auszeichnung durch Thomson Reuters als europaweit zweitbesten Anbieter von Aktienresearch („Top Buyside Firms – General Equities“). In die Bewertung flossen Leistungen von mehr als 30 einzelnen Unternehmenssektoren ein.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMK

Das wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld AMK summierte sich auf 94,1 Mio. Euro, das waren 38,7 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2008 (153,6 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis ging um 18,3 Prozent auf 286,7 Mio. Euro (Vorjahr: 350,9 Mio. Euro) zurück. Wegen des marktbedingten Rückgangs der Assets under Management wurden auch geringere bestandsbezogene Provisionen vereinnahmt. Die moderat verbesserte Margenstruktur des Bestandsportfolios wirkte sich im Vergleich dazu nur unwesentlich aus. Das übrige Ergebnis in Höhe von –12,8 Mio. Euro (Vorjahr: –11,4 Mio. Euro) enthält unter anderem Effekte aus der Anschubfinanzierung neu aufgelegter Fonds.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 179,8 Mio. Euro um 3,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 185,7 Mio. Euro. Hier zeigten die bereits eingeleiteten Maßnahmen im

Rahmen der Qualitäts- und Prozessoffensive erste Wirkung: Durch Einspareffekte wurden die zusätzlichen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Investition in die Systeme zur Fondsbuchhaltung und -administration anfallen, überkompensiert. Für die zweite Jahreshälfte 2009 ist aufgrund der ergriffenen Maßnahmen von einer unterproportionalen Kostenentwicklung auszugehen (Abb. 4).

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMI

Die Steuerung der Nettovertriebsleistung von Offenen Immobilien-Publikumsfonds über Absatzkontingente hat sich auch im ersten Halbjahr 2009 bewährt. Während einige Wettbewerber weiterhin die Rücknahme von Anteilscheinen ausgesetzt haben, konnte das Geschäftsfeld AMI die Liquiditätsquoten der Fonds im Zielkorridor halten und am Immobilienmarkt gezielte Zukäufe tätigen. Trotz des schwachen Marktes blieben die Leerstandsquoten weitgehend stabil. Im Teilgeschäftsfeld Real Estate Lending agierte AMI mit der gebotenen Vorsicht und ging nur selektiv Neuengagements ein.

### Nettovertriebsleistung und Assets under Management

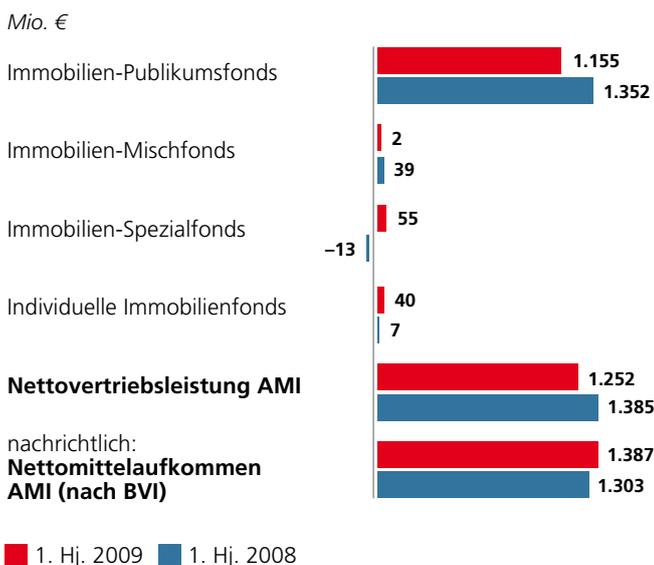
Vor allem über die fest limitierten Kontingente bei den Offenen Immobilien-Publikumsfonds erreichte AMI eine Nettovertriebsleistung von 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,4 Mrd. Euro). Damit konnte AMI annähernd ein Drittel des Nettomittelaukommens der in der BVI-Statistik erfassten Immobilien-Publikumsfonds auf sich vereinen und die führende Marktposition weiter ausbauen.

### Ergebnisentwicklung AMK (Abb. 4)

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung	
Provisionsergebnis	286,7	350,9	–64,2	–18,3 %
Übriges Ergebnis	–12,8	–11,4	–1,4	–12,3 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>273,9</b>	<b>339,5</b>	<b>–65,6</b>	<b>–19,3 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	179,8	185,7	–5,9	–3,2 %
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,2	–0,2	–100,0 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>179,8</b>	<b>185,9</b>	<b>–6,1</b>	<b>–3,3 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>94,1</b>	<b>153,6</b>	<b>–59,5</b>	<b>–38,7 %</b>

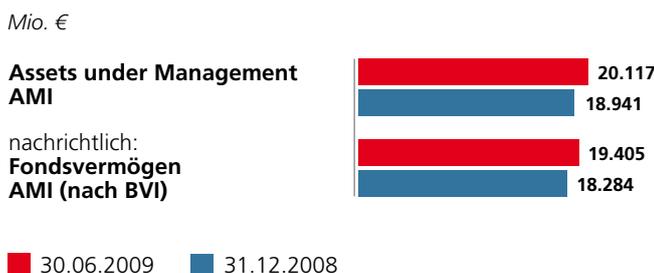
Die Nettovertriebsleistung der Immobilien-Spezialfonds und Individuellen Immobilienfonds lag mit insgesamt 95 Mio. Euro deutlich über dem nahezu ausgeglichenen Vorjahreswert (-6 Mio. Euro). Das Interesse der institutionellen Kunden war auch zur Jahresmitte stabil (Abb. 5).

**Nettovertriebsleistung AMI** (Abb. 5)



Die Assets under Management im Geschäftsfeld AMI erhöhten sich trotz signifikanter Ausschüttungen gegenüber dem Jahresende 2008 (18,9 Mrd. Euro) um 6,2 Prozent auf 20,1 Mrd. Euro (Abb. 6). Hiervon entfielen 18,0 Mrd. Euro (Ende 2008: 17,2 Mrd. Euro) auf die Offenen Immobilien-Publikumsfonds. Auch die Assets under Management der Immobilien-Spezialfonds und Individuellen Fonds übertrafen ihre Vorjahreswerte.

**Assets under Management AMI** (Abb. 6)



Trotz angespannter Lage durch die Finanzmarktkrise boten die Immobilienmärkte interessante Gelegenheiten für Zukäufe, die von den Fonds selektiv genutzt wurden. Die Deka Immobilien erwarb unter anderem Bürogebäude in Vancouver und Melbourne für den Deka-ImmobilienGlobal, der damit in den kanadischen Markt eintrat und seine Präsenz in Australien verstärkte. Weitere größere Erwerbe betrafen ein Büroobjekt in Barcelona – ebenfalls für den Deka-ImmobilienGlobal – sowie ein Logistikobjekt im britischen Enfield für den Deka-ImmobilienEuropa.

**Weiterentwicklung des Angebots**

Auf den im Jahr 2008 aufgelegten Logistikfonds folgten im ersten Halbjahr 2009 die auf Hotel und Shopping fokussierten Fonds der Produktgruppe WestInvest TargetSelect. Beide Fonds befanden sich zur Jahresmitte noch in der Einführungsphase und sollen den institutionellen Investoren ab dem dritten Quartal 2009 zur Verfügung stehen.

Ebenfalls für institutionelle Investoren wartet AMI mit den ersten echten Kreditfonds in Deutschland auf. Das Konzept der Deka Loan Investments wurde gemeinsam mit C&M und AMK entwickelt. Die ersten beiden Anlageklassen – Deka Realkredit Klassik sowie Deka Infrastrukturkredit – befinden sich in der Markteinführung. Hierdurch haben insbesondere die Sparkassen die Möglichkeit, auch in kleinen Tranchen an gewerblichen Finanzierungen zu partizipieren. Die Kriterien sichern sowohl ein hohes Durchschnittsrating als auch eine vorteilhafte Sicherheitenstruktur. Die neue Assetklasse ist zugleich Beleg für die enge Zusammenarbeit der Geschäftsfelder: C&M dient neben AMI als Kreditlieferant, während AMK für den Institutionellen Vertrieb verantwortlich ist.

**Fondsperformance und -rating**

Die Performance der Offenen Immobilien-Publikumsfonds konnte sich dem Branchentrend nicht entziehen. Zur Jahresmitte 2009 erzielten die Fonds eine durchschnittlich annualisierte volumengewichtete Rendite von 3,5 Prozent und erreichten in der ersten Jahreshälfte 2009 damit insgesamt nicht das Niveau des Vorjahres.

Die Agentur Scope Analysis GmbH hat die Offenen Immobilienfonds von AMI im ersten Halbjahr 2009 erneut überdurchschnittlich bewertet. In drei von sechs Kategorien erreichten die Fonds gute Platzierungen. WestInvest InterSelect und Deka-ImmobilienEuropa zählen weiterhin zu den fünf besten Fonds mit dem Zielmarkt Europa, während Deka-ImmobilienGlobal Rang 3 unter den Fonds mit weltweitem Ansatz belegte; bezogen auf den Zielmarkt Deutschland erreichten unsere Fonds die Plätze 2 und 3. Hervorzuheben

ist erneut die Bestnote AAA für den WestInvest ImmoValue, der sich an institutionelle Investoren richtet und in europäische Liegenschaften investiert; damit war er wieder der beste von allen analysierten Immobilienfonds. Überdies behauptete die WestInvest ihre Top-Platzierung als Gesellschaft mit dem besten Fondsmanagement. Die Deko Immobilien Investment erreichte einen guten dritten Platz.

### Real Estate Lending

Das Teilgeschäftsfeld Real Estate Lending hat im ersten Halbjahr 2009 an seiner Strategie festgehalten und sich auf diejenigen Märkte fokussiert, in denen auch für das Fondsgeschäft von AMI akquiriert wird. Im insgesamt risikoträchtigeren Umfeld konzentrierte sich das Real Estate Lending dabei noch stärker auf Länder, in denen AMI über eigene Standorte präsent ist: Frankreich, Großbritannien, Italien, USA und Japan. Die neu ausgereichten Darlehen bezogen sich wie schon im Vorjahr auf Bestandsimmobilien in solchen Kategorien, für die das Geschäftsfeld eine langjährige Expertise vorweisen kann: Büros, Einzelhandelsimmobilien, Logistikobjekte und Hotels. Daneben wurden auch wieder Finanzierungen für eigene oder fremde Immobilienfonds ausgereicht.

Das Volumen der neu ausgereichten Finanzierungen belief sich zum 30. Juni 2009 auf 0,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2008: 3,5 Mrd. Euro). Trotz eines derzeit herausfordernden Marktumfelds konnten im ersten Halbjahr 2009 rund 0,3 Mrd. Euro erfolgreich syndiziert werden (Vorjahr: 0,2 Mrd. Euro). Das Kreditvolumen im Geschäftsfeld AMI erhöhte sich auf Basis der Inanspruchnahmen (brutto)

zum 30. Juni 2009 leicht auf 7,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2008: 7,0 Mrd. Euro). Davon entfielen 4,7 Mrd. Euro auf gewerbliche Immobilienfinanzierungen, knapp 1,9 Mrd. Euro auf Immobilienfondsfinanzierungen und 0,5 Mrd. Euro auf kommunal besicherte Baudarlehen; Letztere stellen ein auslaufendes Geschäftssegment dar. Im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld konnten wir im Neugeschäft höhere Margen bei zugleich niedrigeren Beleihungsankäufen und besseren Ratings realisieren.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMI

Das Geschäftsfeld AMI hat mit einem wirtschaftlichen Ergebnis von 25,6 Mio. Euro (ohne Sondereffekt) den erwarteten Wert für das erste Halbjahr 2009 gut erreicht. Aufgrund von Risikovorsorgemaßnahmen, die der aktuellen Marktentwicklung Rechnung tragen, liegt das Ergebnis jedoch unter dem sehr guten Vorjahreswert von 45,2 Mio. Euro, der einen positiven Ergebnisbeitrag aus nicht mehr benötigten Wertberichtigungen enthielt.

Der Sondereffekt in Höhe von 25 Mio. Euro beruht auf einer außerordentlichen Abschreibung auf den Goodwill der bereits im Jahr 2004 erworbenen Anteile an der WestInvest GmbH.

Im Asset Management wirkten sich die erfolgreiche Platzierung der Vertriebskontingente und die im Branchenvergleich geringen Mittelabflüsse positiv auf die Entwicklung der Bestandsprovisionen aus. Diesen standen wegen des risikoorientierten Vorgehens im An- und Verkauf von Liegenschaften geringere Transaktionserträge gegenüber.

### Ergebnisentwicklung AMI (Abb. 7)

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung	
Zinsergebnis	29,6	9,5	20,1	211,6 %
Risikovorsorge	-27,7	6,5	-34,2	(< -300 %)
Provisionsergebnis	74,9	75,2	-0,3	-0,4 %
Finanzergebnis	4,4	10,1	-5,7	-56,4 %
Sonstiges Ergebnis	0,3	0,9	-0,6	-66,7 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>81,5</b>	<b>102,2</b>	<b>-20,7</b>	<b>-20,3 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen und ohne Sondereffekt)	55,9	57,0	-1,1	-1,9 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis (ohne Sondereffekt)</b>	<b>25,6</b>	<b>45,2</b>	<b>-19,6</b>	<b>-43,4 %</b>
Restrukturierungsaufwendungen/Sondereffekt <sup>1)</sup>	25,0	0,0	25,0	o. A.
<b>Summe Aufwendungen (inklusive Sondereffekt)</b>	<b>80,9</b>	<b>57,0</b>	<b>23,9</b>	<b>41,9 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis (inklusive Sondereffekt)</b>	<b>0,6</b>	<b>45,2</b>	<b>-44,6</b>	<b>-98,7 %</b>

<sup>1)</sup> Außerordentliche Abschreibung auf den Goodwill der in 2004 erworbenen Anteile an der WestInvest GmbH.

Im Resultat bewegte sich das Provisionsergebnis mit 74,9 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (75,2 Mio. Euro).

Im Real Estate Lending profitierte AMI vom höheren Margenergebnis, das unter anderem auf ein ertragsstärkeres Neugeschäft zurückzuführen ist. In der Folge legte das Zinsergebnis des Geschäftsfelds deutlich auf 29,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro) zu. Bedingt durch die veränderte Marktlage und daraus resultierende Risiken betrug die Risikovorsorge –27,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro).

Das geringere Finanzergebnis reflektiert weitere Anteilsrückführungen sowie eine rückläufige Performance der im Eigenbestand der DekaBank befindlichen Immobilienfonds.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen ohne den Sondereffekt der Goodwill-Abschreibung 55,9 Mio. Euro und waren damit gegenüber dem Vorjahr (57,0 Mio. Euro) leicht rückläufig (Abb. 7).

## **Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld C&M**

Das Geschäftsfeld C&M hat im ersten Halbjahr 2009 seine Rolle als zentraler Dienstleister für das Asset Management systematisch weiter ausgebaut. Von der einsetzenden Erholung der Märkte hat C&M profitiert und ein positives wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 94,8 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: –148,4 Mio. Euro). Dem negativen Bewertungsergebnis aus Kreditkapitalmarktprodukten und der erhöhten Risikovorsorge, hervorgerufen durch die Finanzmarktkrise und deren Folgewirkungen, stand eine positive Entwicklung des Zins- und Trading-Ergebnisses aus kundeninduziertem Geschäft gegenüber. Darüber hinaus konnte die DekaBank insbesondere das in den Vorjahren aufgebaute Liquiditätspolster nutzen und langfristige Liquidität zu attraktiven Margen anlegen.

### **Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld C&M**

Im Teilgeschäftsfeld Markets liefert C&M einen integralen Beitrag zu innovativen Lösungen für private Anleger und institutionelle Kunden. Das Angebot wurde in enger Orientierung an den Erfordernissen im Asset Management und den Bedürfnissen der Sparkassen-Finanzgruppe in unterschiedlichen Produktbereichen erweitert.

Das Securities-Finance-Geschäft wurde mit Schwerpunkt auf dem Repo-/Leihegeschäft und weiteren Aktivitäten bei Short Term Products weiter geschärft. Mit Repo- und Wertpapierleihegeschäften leistete Markets zudem einen wichtigen Beitrag zur Liquiditätsversorgung der Sparkassen

und verhalf zugleich den Fonds von AMK und AMI zu einer ebenso rentablen wie umfassend besicherten Liquiditätsanlage. Auf diese Weise konnte die auch langfristig komfortable Liquiditätssituation der DekaBank optimal genutzt werden. Durch das Geschäft mit Anleihen, Zins- und Kreditderivaten bot das Teilgeschäftsfeld Markets institutionellen Kunden erneut überzeugende Fixed-Income-Lösungen aus einer Hand an.

Die fortlaufende Produktentwicklung und das erfolgreiche Market Making bei Derivaten erleichterten im Asset Management die Absicherung gegen Risiken und die einfachere Abbildung von Assetklassen. So ist C&M beispielsweise im Wettbewerb mit anderen Häusern der Derivateanbieter für Publikumsfonds mit Renditezielpfad sowie Wertsicherung.

Ebenfalls erweitert wurden die Anlageklassen und das Strategiespektrum bei passiv gemanagten Indexfonds (ETFs). Nach Einführung von 20 neuen ETFs im ersten Halbjahr 2009 stehen institutionellen Anlegern innerhalb und außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe nun bereits 30 Indexfonds zur Verfügung. Die angebotene Produktpalette umfasst 18 Aktien-ETFs und 12 Renten-ETFs. Auf diese entfiel zum 30. Juni 2009 ein Volumen von 3,4 Mrd. Euro (Ende 2008: 1,8 Mrd. Euro).

Das klassische Aktiengeschäft wurde durch die Unterstützung von Handelsalgorithmen erweitert. Durch den Einsatz dieser Algorithmen ist C&M in der Lage, größere Volumina effizient zu handeln und abzustimmen. Der Aufbau des Derivateangebots über die im Herbst 2007 gestartete Derivateplattform wurde weiter vorangetrieben.

Im Teilgeschäftsfeld Credits, dem klassischen Kreditfinanzierungsgeschäft, hat C&M im Berichtszeitraum im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld sehr vorsichtig agiert. Das Brutto-Kreditvolumen ging gegenüber dem Jahresende 2008 (44,9 Mrd. Euro) um 6,2 Prozent auf 42,1 Mrd. Euro zurück. Credits agiert als Originator für Infrastrukturkredite im Rahmen der Deka Loan Investments.

Das Gesamtportfolio der Kreditkapitalmarktprodukte belief sich zum 30. Juni 2009 auf ein Nettovolumen von 11,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2008: 11,8 Mrd. Euro). Das Portfolio setzte sich zu mehr als zwei Dritteln aus Standardprodukten wie Bonds, CDS und Indexgeschäften zusammen und war mehrheitlich gut geratet. Das Gesamtnominal der strukturierten Kreditkapitalmarktprodukte betrug brutto 4,4 Mrd. Euro.

## Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld C&M

C&M konnte das wirtschaftliche Ergebnis trotz der erhöhten Risikovorsorge deutlich auf 94,8 Mio. Euro (Vorjahr: –148,4 Mio. Euro) steigern. Zurückzuführen ist der Turn-around im Berichtszeitraum auf die deutliche Verbesserung beim Zins- und Trading-Ergebnis.

Das Zinsergebnis legte auf 197,0 Mio. Euro zu und hat sich damit gegenüber der Vergleichszahl des Vorjahres (47,3 Mio. Euro) mehr als vervierfacht. Der Anstieg ist vor allem Folge der Anlage der Liquidität zu attraktiven Konditionen. Die Liquiditätsanlage in der zweiten Jahreshälfte 2008 in Corporate Bonds mit mindestens Investment-Grade zu hohen Liquiditätsspreads hat sich positiv auf das Zinsergebnis ausgewirkt. Daneben wirkten sich die gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum im Durchschnitt höheren Bestandsvolumina im Kreditgeschäft aus.

Die Risikovorsorge lag mit einem Stichtagswert von –191,2 Mio. Euro aufgrund der angespannten Marktsituation als Folge der Finanzmarktkrise über dem vergleichbaren Vorjahreswert (–6,0 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis lag mit 55,8 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert (57,0 Mio. Euro). Der Rückgang im Kreditgeschäft wurde durch das Kommissionsgeschäft weitgehend kompensiert.

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (–140,2 Mio. Euro) auf 149,7 Mio. Euro. Darin ist ein negatives Bewertungsergebnis aus Kreditkapitalmarktprodukten in Höhe von rund –171 Mio. Euro (Vorjahr: rund –207 Mio. Euro) enthalten. Ihm steht ein deutlich verbessertes Ergebnis aus Trading-Positionen

gegenüber. Großen Anteil daran hatte die Ausweitung des Kundengeschäfts. Insbesondere im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren konnte ein wesentlich höherer Ergebnisbeitrag als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Mehrere Faktoren haben diese Entwicklung begünstigt: die hohe Zahl von Neuemissionen am Markt, die Belebung des Sekundärmarkts, eine wieder ansteigende Kundennachfrage vor allem nach Corporate Bonds sowie die Einengung der Credit Spreads im zweiten Quartal 2009. Überdies konnte C&M aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung des DekaBank-Konzerns die hohe Nachfrage renommierter Adressen nach Liquidität mit entsprechenden Volumina im Rahmen besicherter Leihegeschäfte bedienen.

Die Verwaltungsaufwendungen bewegten sich mit 116,6 Mio. Euro um 9,8 Prozent über Vorjahr (106,2 Mio. Euro). Der Anstieg reflektiert den weiteren Ausbau der für das Asset Management nutzbaren Aktivitäten von C&M mit Schwerpunkt auf dem Teilgeschäftsfeld Markets. Insbesondere wirkten sich Investitionen in die IT-Infrastruktur, die erhöhte Komplexität bei ETFs sowie der weitere Ausbau der Angebotspalette aus. Auf der anderen Seite führten die im Rahmen der im ersten Halbjahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Qualitäts- und Prozessoffensive bereits zu ersten positiven Effekten (Abb. 8).

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des DekaBank-Konzerns nahm gegenüber dem Jahresultimo 2008 um 7,3 Mrd. Euro oder rund 5 Prozent auf 131,3 Mrd. Euro ab. Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden machten zusammen rund

### Ergebnisentwicklung C&M (Abb. 8)

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008 <sup>1)</sup>	Veränderung	
Zinsergebnis	197,0	47,3	149,7	(> 300 %)
Risikovorsorge	–191,2	–6,0	–185,2	(< –300 %)
Provisionsergebnis	55,8	57,0	–1,2	–2,1 %
Finanzergebnis	149,7	–140,2	289,9	206,8 %
Sonstiges Ergebnis	0,1	–0,3	0,4	133,3 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>211,4</b>	<b>–42,2</b>	<b>253,6</b>	<b>(&gt; 300 %)</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	116,6	106,2	10,4	9,8 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>116,6</b>	<b>106,2</b>	<b>10,4</b>	<b>9,8 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>94,8</b>	<b>–148,4</b>	<b>243,2</b>	<b>163,9 %</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 8.42 geändert. Eine detaillierte Darstellung ist der Note [28] zu entnehmen.

49 Prozent der Bilanzsumme aus und verringerten sich im ersten Halbjahr 2009 um 9,0 Mrd. Euro. Durch das Auslaufen von Krediten hat sich das Brutto-Kreditvolumen im Geschäftsfeld C&M im ersten Halbjahr 2009 entsprechend verringert. Der Rückgang der Bilanzsumme insgesamt spiegelt zudem wider, dass aufgrund des gegenwärtigen Marktumfelds ein Portfolioaufbau nur selektiv vorgenommen wurde. Dagegen erhöhten sich die zum Fair Value erfolgswirksam bewerteten Finanzaktiva um 2,8 Mrd. Euro auf 58,7 Mrd. Euro; sie machten damit rund 45 Prozent der Bilanzsumme aus. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen Anstieg im Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Auf der Passivseite stellten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit 38 Prozent weiterhin die größte Position dar. Mit insgesamt 49,7 Mrd. Euro verzeichneten die beiden Positionen einen Rückgang um 14,4 Mrd. Euro. Dies ist hauptsächlich durch einen gesunkenen Bestand an Geldgeschäften zu erklären. Die zum Fair Value erfolgswirksam bewerteten Finanzpassiva erhöhten sich dagegen im ersten Halbjahr 2009 um 8,4 Mrd. Euro auf 48,5 Mrd. Euro. Damit machten sie rund 37 Prozent der Bilanzsumme aus. Ausschlaggebend für die Erhöhung ist vorwiegend eine Ausweitung der eigenen Emissionen.

### Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden

im ersten Halbjahr 2009 sowohl auf Bank- als auch auf Konzernebene jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer für die DekaBank lag im ersten Halbjahr zwischen 1,38 und 1,83 und hat die Mindestanforderungen von 1,0 jederzeit überschritten. Zum 30. Juni 2009 betrug die Kernkapitalquote 9,2 Prozent unter Einbeziehung der Marktrisikopositionen, was Ausdruck unserer weiterhin soliden Kernkapitalbasis ist. Die Kernkapitalquote ohne die Einbeziehung der Marktrisikopositionen belief sich auf 11,6 Prozent.

Die gegenüber dem 31. Dezember 2008 gestiegene Gesamtkennziffer ist bei einem gleichbleibenden Risikoniveau im Wesentlichen auf die Stärkung der Eigenmittel zurückzuführen (Abb. 9).

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduzierte sich in den ersten sechs Monaten 2009 um 4,0 Prozent auf 3.763 (Ende 2008: 3.920). Darin enthalten sind 41 (Ende 2008: 67) Auszubildende. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Mitarbeiterzahl ist der Anfang des Jahres vollzogene Übergang von 115 Beschäftigten zur Dealis Fund Operations, dem Joint Venture von DekaBank und Allianz Global Investors für Fondsbuchhaltung und -administration.

Die Zahl der durchschnittlich besetzten Stellen belief sich zum 30. Juni 2009 auf 3.348 (Ende 2008: 3.355).

### Eigenkapitalausstattung (Abb. 9)

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Kernkapital	2.862	2.595	10,3 %
Ergänzungskapital	1.197	1.267	-5,5 %
Dritttrangmittel	-	-	-
<b>Eigenmittel</b>	<b>4.059</b>	<b>3.862</b>	<b>5,1 %</b>
Adressrisiken	23.025	23.213	-0,8 %
Marktrisikopositionen	6.288	6.113	2,9 %
Operationelle Risiken	1.737	1.688	2,9 %
			<b>Veränderung</b>
<b>%</b>			<b>%-Pkt.</b>
Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen)	9,2	8,4	0,8
Kernkapitalquote (ohne Marktrisikopositionen)	11,6	10,5	1,1
Gesamtkennziffer	13,1	12,5	0,6

## Nachtragsbericht

Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2009 nicht eingetreten.

## Prognosebericht

### Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem schwierigen ersten Halbjahr 2009 ist eine konjunkturelle Erholung nähergerückt. Hierauf weisen nicht nur Frühindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex oder positive Signale von den Finanzmärkten hin, sondern auch gesamtwirtschaftliche Kennzahlen wie beispielsweise die Entwicklung von Auftragseingängen und Industrieproduktion. Weiterhin gilt jedoch, dass die wirtschaftliche Aktivität in ihrer Dynamik spürbar gedämpft wird durch die Folgen der Finanzmarktkrise, insbesondere die enorm gestiegene Staatsverschuldung, die noch nicht abgeschlossenen Aufräumarbeiten im Bankensektor sowie die zu erwartende stärkere Regulierung im Finanzsektor. Für 2009 erwarten wir ein Schrumpfen der Weltwirtschaft um 1,6 Prozent und für 2010 ein Plus von 3,0 Prozent. Damit sind wir optimistischer als die Weltbank, die ihre Prognose für das Weltwirtschaftswachstum in 2009 zuletzt auf –2,9 Prozent gesenkt hat.

Für die Eurozone rechnen wir nach dem schwachen Start ins laufende Jahr mit einem deutlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um über 4 Prozent. Der Ausblick bleibt dabei unverändert: Eine holprige Entspannungsphase mündet in der zweiten Hälfte 2010 in eine echte Erholung. Bis dahin belasten vor allem in Deutschland die steigenden Arbeitslosenzahlen zunehmend den privaten Konsum. Hinzu kommt, dass sich durch die verschiedenen nationalen Abwrackprämien für Fahrzeuge Konsumausgaben in die erste Jahreshälfte vorverlagert haben, die nun im zweiten Halbjahr 2009 wegfallen.

Die Wirtschaft in den USA kann sich anscheinend bereits in den Sommermonaten aus der Rezession befreien, doch wird der daran anschließende Aufschwung nur sehr moderat ausfallen. Auch in den Emerging Markets erscheint die Hoffnung auf eine baldige Bodenbildung gerechtfertigt. Die Fiskalprogramme stützen ebenso wie die Zinssenkun-

gen, die zuletzt vor allem noch in Lateinamerika durchgeführt wurden, wo die Zentralbanken lange zu zögerlich agiert haben. Die deutlich – teilweise unter null – gesunkenen Inflationsraten erleichtern die Entscheidung für eine geldpolitische Lockerung erheblich. In Asien sollte der größere fiskalische Spielraum ebenso stützend wirken wie die robuste Konjunktur in China und Indien. Lateinamerika dürfte von der Erholung der Rohstoffpreise profitieren. Schwach bleiben die Konjunkturperspektiven in Osteuropa, wo zur Exportschwäche der Druck zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte hinzukommt. Im Baltikum besteht gar das Risiko, dass die Bindung der nationalen Währungen an den Euro aufgegeben werden muss.

Nach unserer Einschätzung werden die Inflationsraten rezessionsbedingt und aufgrund günstiger Basiseffekte weiter fallen und sich im Sommer in vielen Währungsräumen im negativen Bereich befinden. Die meisten Zentralbanken haben ihre Leitzinsen daher bereits auf Niveaus gesenkt, von denen aus wir uns weitere Zinssenkungen nur schwer vorstellen können. Weitere Impulse können nun nur noch von einer quantitativen Lockerung der Geldpolitik kommen. Die Risiken für das Finanzsystem sind in den letzten Wochen weiter zurückgegangen, und der Ölpreis liegt auf einem höheren Niveau als im Frühjahr. Beides führt dazu, dass die Deflationsgefahren sich deutlich verringert haben. Stattdessen rücken mittelfristige Inflationsgefahren und eine mögliche Kehrtwende der Zentralbanken wieder stärker in den Fokus der Finanzmärkte.

#### Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Die ermutigenden wirtschaftlichen Frühindikatoren haben im Verlauf des Berichtszeitraums wieder deutlich mehr Zuversicht an den Kapitalmärkten aufkommen lassen. An den Aktienmärkten sind die Verluste der ersten Monate aufgeholt worden, und die Risikoaufläufe an den Kreditmärkten haben sich deutlich verringert. An den Rentenmärkten sind die Zinsen aus Sorge vor der stark ausgeweiteten Verschuldung der Staaten sprunghaft angestiegen. In den USA wird am Geldmarkt sogar bereits die erste Zinsanhebung durch die Fed zum Jahresende hin eingepreist, was uns jedoch angesichts weiter steigender Arbeitslosigkeit und niedriger Inflation übertrieben erscheint.

Da wir für Euroland erst in der zweiten Jahreshälfte 2010 von einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaft ausgehen, sind auch wir eher skeptisch, was die Entwicklung von Aktienmärkten und Credit Spreads angeht. Die Gewinnerwartung von Unternehmen scheint unter Berücksichtigung der nur verhaltenen Verbesserung der Wirtschaftslage am

Markt voreilig angehoben worden zu sein. Die Rating-agenturen passen ihre Bewertungen zwar häufig erst mit einer gewissen Zeitverzögerung an, der Trend geht zurzeit jedoch unverändert Richtung Herabstufung. Auch werden Banken weiterhin durch große Risiken in ihren Bilanzen belastet. Selbst wenn mit der Einführung einer oder mehrerer Bad Banks eine Entlastung des Eigenkapitals erreicht wird, deuten die vorgeschlagenen Modelle daraufhin, dass Banken auch künftig die Risiken aus ihren Positionen tragen und dementsprechend in ihrer Ertragskraft eingeschränkt bleiben werden.

Der Rentenmarkt wird noch für längere Zeit zumindest am kurzen Ende durch niedrige Leitzinsen unterstützt werden. Bis Ende dieses Jahres wird die EZB den Markt weiterhin über Geldmarktender massiv mit Liquidität versorgen. Wir rechnen nicht vor Mitte 2010 mit einer Leitzinserhöhung. Am langen Ende leidet der Markt jedoch unter dem erhöhten Angebot an Staatsanleihen und – zurzeit allerdings unbegründeten – Sorgen über ein künftiges Ansteigen der Inflation. Daher wird die Zinsstrukturkurve weiterhin sehr steil bleiben.

### **Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte**

Auch wenn Frühindikatoren seit einigen Wochen eine erste Stabilisierung der konjunkturellen Lage signalisieren, bleibt unser Ausblick für die europäischen Büromärkte vorwiegend pessimistisch. Grund ist, dass die Rezession mit Personalentlassungen und damit einhergehendem verringerten Flächenbedarf die Büromärkte erst zeitverzögert getroffen hat und dort noch geraume Zeit verharren wird. Für 2009 und 2010 rechnen wir mit Mietrückgängen von jeweils 10 Prozent. Erst im Jahr 2011 wird sich unseren Erwartungen zufolge eine Bodenbildung abzeichnen.

Für die zweite Jahreshälfte 2009 rechnen wir mit weiteren Renditeanstiegen. Die starke Überzeichnung der Renditen in Großbritannien, aber auch in Paris, dürfte den Zenit bald erreichen. Vor allem für London erwarten wir bereits 2010 schon wieder erste Preisanstiege. Für die stabileren Standorte, an denen wir bislang vergleichsweise geringe Preiskorrekturen gesehen haben, wird die Aufwärtsbewegung der Renditen noch bis ins nächste Jahr hinein anhalten. Wir gehen davon aus, dass sich die Renditen mittel- und langfristig auf ihr langjähriges Durchschnittsniveau hinbewegen werden.

Die US-Mietmärkte werden auch im zweiten Halbjahr 2009 und im Jahr 2010 durch anhaltende Leerstandsanstiege und Mietrückgänge geprägt sein. Die ab 2010 deutlich rückläufigen Neubauvolumina und die konjunkturelle

Erholung dürften jedoch ab 2011 für eine moderate, aber stetige Entspannung der Büromärkte sorgen. An den US-Investmentmärkten rechnen wir für das laufende und das nächste Jahr mit weiteren deutlichen Preisreaktionen. Es ist zu erwarten, dass Notverkäufe aufgrund von Finanzierungsengpässen weiter zunehmen und zu stark überdurchschnittlichen Preisabschlägen führen. Mittelfristig ist von einer Stabilisierung der Finanzierungsmöglichkeiten auszugehen – nicht zuletzt deshalb, weil sich der CMBS-Markt unter modifizierten Bedingungen auf mittlere Sicht wieder etablieren sollte.

An den asiatischen Märkten wird es im laufenden und im nächsten Jahr zu deutlichen Mietkorrekturen kommen, bevor sich ab 2011 eine Erholung anschließen sollte; ausgenommen davon sind allerdings die Märkte mit strukturellem Überangebot. Die nach wie vor erschwerten Finanzierungsbedingungen, der schwache Mietausblick und weitere Notverkäufe dürften im laufenden Jahr zu anhaltenden Renditeanstiegen führen. Nachdem der asiatische Investmentmarkt 2007 und 2008 stark durch ausländische Investoren getrieben worden war, wechseln diese im laufenden Jahr von der Käufer- zur Verkäuferseite. Innerhalb der asiatischen Länder verfügt lediglich Japan über einen größeren CMBS-Markt, an dem es in diesem und im nächsten Jahr zu größeren Verwerfungen durch Refinanzierungsschwierigkeiten kommen kann.

### **Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Das aktuelle Marktumfeld stellt die DekaBank – wie die Branche insgesamt – weiterhin vor große Herausforderungen. Auf diese haben wir mit dem Start der Qualitäts- und Prozessoffensive rechtzeitig reagiert. Mit dieser Offensive erhalten und stärken wir Leistungsfähigkeit und Ertragskraft der DekaBank.

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Qualitäts- und Prozessoffensive sowie die Fokussierung des Kapitalmarktgeschäfts auf Asset-Management-Dienstleistungen wird den DekaBank-Konzern im weiteren Jahresverlauf und darüber hinaus prägen. Mit den angestoßenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung sichern wir auf Dauer eine durchgängige Prozessqualität und schaffen die Basis für eine nachhaltige Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses des DekaBank-Konzerns in den Folgejahren.

Unsere Erwartungen an die Entwicklung der Nettovertriebsleistung und der Assets under Management bleiben trotz erfolgreicher Vertriebsinitiativen und Neuprodukte eher verhalten.

Wir rechnen derzeit für das Kapitalmarkt- und Immobilienbasierte Asset Management mit einem temporär rückläufigen, aber weiterhin deutlich positiven wirtschaftlichen Ergebnis im Gesamtjahr 2009. Die Ergebnisentwicklung in C&M wird voraussichtlich auch im zweiten Halbjahr – getrieben durch das Zins- und Trading-Ergebnis – positiv sein. Weitere Ergebnisbelastungen aus der Bewertung der Kreditkapitalmarktprodukte oder Zuführungen zur Risikovorsorge können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

### Geschäftsfeld AMK

Das negative Branchenumfeld setzt dem Neugeschäft bei Aktien-, Geldmarkt- und Rentenfonds weiterhin enge Grenzen. Bei sicherheitsorientierten Produkten rechnen wir insbesondere im Hinblick auf Lebenszyklus- und Garantiefonds mit einer positiven Entwicklung der Nettovertriebsleistung. Für diesen vertrieblichen Schwerpunkt werden auch in der zweiten Jahreshälfte maßgeschneiderte Produkte entwickelt. Hinzu treten Marketingkampagnen wie beispielsweise für den Deka-FondsSparplan für Kinder („Sparen für junge Hüpfen“) oder ein speziell auf weibliche Anleger ausgerichtetes Vermarktungspaket.

Das institutionelle Geschäft von AMK ist weiterhin vorrangig auf die Bedürfnisse der Sparkassen und Landesbanken fokussiert. Der Institutionelle Vertrieb wird die ganzheitliche Betreuung der Sparkassen in allen Fragen der Eigenanlage vorantreiben.

### Geschäftsfeld AMI

Die Palette der Offenen Immobilien-Publikumsfonds steht vor einer umfassenden strukturellen Optimierung. Im Sinne unserer Vertriebspartner sollen durch die Zusammenlegung von Fonds (Deka-ImmobilienFonds mit Deka-Immobilien-Europa und WestInvest 1 mit WestInvest InterSelect) noch robustere Fondsstrukturen mit Größenvorteilen, besserer Risikostreuung und – unter gegebenen Marktbedingungen – mehr Stabilität durch den höheren Deutschlandanteil entstehen. Die Bündelung der Liquidität erlaubt zugleich gezielte Käufe zu attraktiven Marktpreisen. Sowohl bei Deka Immobilien als auch bei WestInvest sollen zum 1. Oktober 2009 die Vermögensgegenstände der auf Deutschland ausgerichteten Sondervermögen (Deka-ImmobilienFonds, WestInvest 1) auf die europaweit investierenden Fonds (Deka-ImmobilienEuropa, WestInvest InterSelect) übertragen werden. Die Ratingagentur Scope Analysis bewertet die künftige Zusammenlegung der Fonds positiv.

Die Offenen Immobilien-Publikumsfonds agieren unverändert risikobewusst im Vertrieb und im Ankauf, da eine den Marktverhältnissen entsprechende attraktive Fondsperformance sowie die Sicherstellung angemessener

Liquiditätsquoten im Fokus stehen. Hingegen soll der Vertrieb im institutionellen Geschäft unter anderem über die WestInvest TargetSelect-Fonds intensiviert werden.

Für das Real Estate Lending geht AMI unverändert von einer positiven Margen- und Provisionsituation im zweiten Halbjahr 2009 aus; das weiterhin selektiv betriebene Neugeschäft wird die Portfoliostruktur weiter verbessern. Weiterer Risikovorsorgebedarf auf den Finanzierungsbestand kann allerdings mit Blick auf die Marktsituation trotz der Qualität des Portfolios nicht ausgeschlossen werden.

### Geschäftsfeld C&M

C&M geht für das zweite Halbjahr 2009 von einer weiteren Stabilisierung der Märkte aus. Gleichwohl ist die künftige Entwicklung an den Kapitalmärkten schwer vorhersehbar. Daher besteht die Möglichkeit, dass Bewertungsergebnisse oder ein höherer Risikovorsorgebedarf zu weiteren Ergebnisbelastungen führen.

Im Teilgeschäftsfeld Markets sollen die Verzahnung mit dem Asset Management und die Erschließung daraus entstehender Ertragspotenziale entlang der Wertschöpfungskette weiter vorangetrieben werden. Ein Wachstumstreiber ist der zunehmende Bedarf an Aktien- und Fixed-Income-Derivaten, mit denen beispielsweise unter Berücksichtigung der regulatorischen Rahmenbedingungen für das institutionelle Geschäft die wachsende Zahl von Garantieprodukten im Asset Management unterlegt wird. Der weiterhin hohen Nachfrage der Kunden nach kurzfristiger Liquidität kommt C&M mit dem weiteren Ausbau des gesicherten Geschäfts und der Repo-/Leiheaktivitäten entgegen.

Im Teilgeschäftsfeld Credits wird bis zur Normalisierung der Märkte auf einen weiteren Ausbau des Kreditportfolios weitgehend verzichtet. Vielmehr wird der Fokus auf Asset-Management-fähige Kreditsegmente und Besicherungsformen gelegt, um seitens C&M die Erweiterung der Asset-Management-Palette zu unterstützen. Lediglich im Bereich der öffentlichen Finanzierungen und der staatlich besicherten Kreditengagements werden derzeit selektiv Geschäfte geprüft und getätigt.

Das Teilgeschäftsfeld Liquid Credits wird im zweiten Halbjahr 2009 größtenteils in dem neu geschaffenen Teilgeschäftsfeld Treasury aufgehen. Der eingeleitete vermögenswahrende Abbau des Bestands an strukturierten Kreditkapitalmarktprodukten wird weiter fortgesetzt. Organisatorisch wechseln die Aufgaben des Asset Liability Managements und des Strategischen Investments sowie das Funding und Liquiditätsmanagement vom Teilgeschäftsfeld Markets in das neue Teilgeschäftsfeld Treasury.

## Risikobericht

### Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Risikopolitik und -strategie des DekaBank-Konzerns haben sich auch im ersten Halbjahr 2009 als tragfähig erwiesen. Eine Anpassung unserer Risikostrategien war nicht erforderlich. Unser Risikomanagementsystem hat sich gegenüber der ausführlichen Darstellung im Geschäftsbericht 2008 nicht verändert. Als zentraler Asset Manager der Sparkassen-Finanzgruppe verfolgt die DekaBank ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell und zielt darauf ab, ein attraktives Ergebnis unter angemessenem Verhältnis von Rendite und Risiko zu erwirtschaften. Die einzelnen Risikopositionen werden über die Allokation des Risikokapitals und die daraus abgeleitete Limitsystematik streng limitiert.

### Gesamtrisikoposition der DekaBank

#### Risikodefinitionen

Marktpreisrisiken beschreiben den möglichen wirtschaftlichen Verlust aus Positionen im eigenen Bestand, der sich aus künftigen Marktpreisschwankungen ergibt. Sowohl die strategischen Positionen im Bankbuch als auch die eher kurzfristigen Positionen im Handelsbuch sind mit Marktpreisrisiken behaftet. Da die DekaBank den größten Teil ihrer Geschäfte in zinsabhängigen Produkten abschließt, entfällt der überwiegende Teil der Marktpreisrisiken auf das Zins- und das Spreadrisiko. Weitere Marktpreisrisiken sind das Währungs- und das Aktienrisiko.

Kreditrisiken setzen sich aus dem Positions- und dem Vorleistungsrisiko zusammen. Das Positionsrisiko umfasst das Kreditnehmer- und das Emittentenrisiko, das sich insbesondere an der Bonität der jeweiligen Vertragspartner

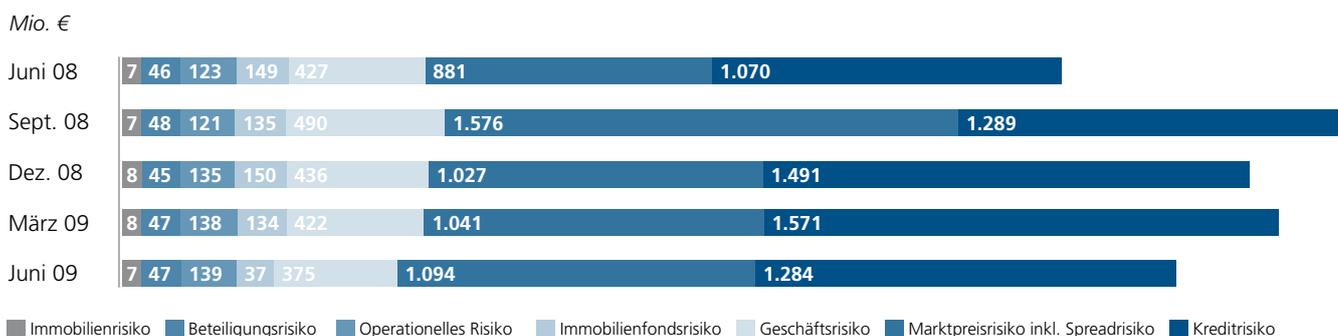
bemisst, sowie das Wiedereindeckungsrisiko und die offenen Posten. Das Vorleistungsrisiko bildet die Gefahr ab, dass ein Geschäftspartner nach erbrachter Vorleistung durch die DekaBank seine vertraglich vereinbarte Gegenleistung nicht erbringt.

Operationelle Risiken beschreiben mögliche Verluste durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen und Systemen, durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder durch externe Ereignisse. Sofern etwaige Schadensfälle auf Fehlern der Bank beruhen, treten in der Folge häufig weitere Risiken hinzu, deren Schadenspotenzial ebenfalls zu berücksichtigen ist. Beispiele für solche Sekundärrisiken sind Reputations- und Rechtsrisiken.

Unter Liquiditätsrisiken werden Gefahren einer Zahlungsunfähigkeit sowie Risiken aus Ungleichgewichten der Laufzeitstruktur von Aktiva und Passiva verstanden. Grundsätzlich werden dabei die Risikoarten Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Liquiditätsfristentransformationsrisiko unterschieden.

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die DekaBank die Gefahr eines finanziellen Verlusts aufgrund von Wertminderungen des Portfolios von Unternehmensbeteiligungen, sofern diese nicht bilanziell konsolidiert und damit im Rahmen anderer Risikoarten bereits berücksichtigt werden. Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich der Wert von Immobilien im Eigenbestand des DekaBank-Konzerns vermindert. Das Immobilienfondsrisiko resultiert aus der Gefahr von Wertminderungen aus Anteilen an Immobilienfonds (im Wesentlichen des Deka-ImmobilienFonds), die sich im Eigenbestand der Bank befinden. Dem Geschäftsrisiko kommt vor allem im Asset Management große Bedeutung zu. Es erfasst mögliche finanzielle Verluste, die durch

### Konzernrisiko im Jahresverlauf (Abb. 10)



Änderungen des Kundenverhaltens oder der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenso wie durch technischen Fortschritt hervorgerufen werden.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden alle aufgeführten Risikoarten mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos betrachtet.

## Gesamtrisikoposition im ersten Halbjahr 2009

Das Konzernrisiko (Value-at-Risk mit Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Zeithorizont ein Jahr) hat sich in den ersten sechs Monaten 2009 um 9,4 Prozent auf 2.983 Mio. Euro verringert (Ende 2008: 3.292 Mio. Euro); (Abb. 10 und 11).

### Konzernrisiko nach Risikoarten (Abb. 11)



Damit war zur Jahresmitte 2009 die Gesamtrisikotragfähigkeit des DekaBank-Konzerns zu 64,5 Prozent (Ende 2008: 65,3 Prozent) und das primäre Deckungspotenzial zu 92,5 Prozent (Ende 2008: 96,4 Prozent) ausgelastet. Die Gesamtrisikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt gewährleistet; allerdings war das Konzernrisiko aufgrund der nochmaligen Ausweitung von Credit Spreads im ersten Quartal 2009 streckenweise höher als das primäre Deckungspotenzial. Im zweiten Quartal hat sich die Situation entspannt.

Das Marktpreisrisiko (einschließlich Spreadrisiko) erhöhte sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2009 um 6,5 Prozent auf 1.094 Mio. Euro (Ende 2008: 1.027 Mio. Euro). Die klassischen Marktpreisrisiken, hervorgerufen aus Zins-, Aktien- und Währungspositionen, bewegten sich über Vorjahreshöhe; hier stand dem Abbau offener Zinspositionen ein deutlicher Anstieg von Währungspositionen gegenüber. Das Risiko aus Credit Spreads bewegte sich zum 30. Juni 2009 wieder auf dem Niveau zum Jahresende 2008, nachdem es im ersten Quartal angestiegen war. Hintergrund war die Einengung der Credit Spreads im zweiten Quartal 2009.

Das Kreditrisiko lag mit 1.284 Mio. Euro um 13,9 Prozent unter dem Wert zum Jahresultimo 2008 (1.491 Mio. Euro). Der Rückgang ist einerseits auf die Einengung der Credit Spreads und die dadurch implizit geringere Ausfallwahrscheinlichkeit zurückzuführen. Andererseits sank das Netto-Kreditvolumen aufgrund unserer Zurückhaltung im Neugeschäft. Zudem haben wir unsere Methodik verfeinert, sodass die Kreditrisiken jetzt adäquater abgebildet werden.

Das Immobilienfondsrisiko ist im Vergleich zum Vorjahresultimo um 75,3 Prozent erheblich gesunken und betrug 37 Mio. Euro per 30. Juni 2009. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung unserer Methodik zurückzuführen.

Das Geschäftsrisiko ging in den bisherigen sechs Monaten 2009 um 14,0 Prozent auf 375 Mio. Euro zurück. In der Szenarioberechnung wirkten sich vor allem die gesunkenen Nettoprovisionen aus Wertpapierfonds aus. Gleichwohl reflektiert der immer noch hohe Stand des Geschäftsrisikos die gegenwärtigen Marktunsicherheiten, die sich auf die Kosten- und Ertragsentwicklung auswirken können.

Operationelle Risiken, Beteiligungs- und Immobilienrisiken fielen bei der Berechnung des Konzernrisikos weniger ins Gewicht und wiesen insgesamt nur moderate Veränderungen auf.

### Marktpreisrisiko

Die klassischen Marktpreisrisiken (Aktien-, Zins- und Währungsrisiken) haben sich gegenüber dem Jahresendstand 2008 um 5,7 Prozent auf 35,5 Mio. Euro erhöht (Konfidenzniveau 95,0 Prozent, Haltedauer zehn Tage). Unter Berücksichtigung von Korrelationen errechnet sich ein Anstieg um 17,8 Prozent auf 32,3 Mio. Euro.

Deutlich verringert hat sich das allgemeine Zinsrisiko. Vor allem wegen des Abbaus von Zinsrisikopositionen sowie gesunkener Volatilitäten ging es von 22,3 Mio. Euro zum Jahresultimo 2008 auf nun 18,8 Mio. Euro zurück.

Das Aktienrisiko, das vor allem aus Anschubfinanzierungen von Publikumsfonds resultiert, erhöhte sich von 6,5 Mio. Euro Ende 2008 auf 8,1 Mio. Euro zur Jahresmitte 2009. Ausschlaggebend waren höhere Risiken im Handelsbuch, welche den Effekt gesunkener Volatilitäten überkompensierten. Im Gegensatz dazu sank das durchschnittliche Risiko des Konzerns deutlich von 19,0 Mio. Euro im zweiten Halbjahr 2008 auf 6,7 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2009. Hier spiegelt sich die grundlegende Strategie der

DekaBank seit Ende des letzten Jahres wider, bewusst nur noch geringe Risikopositionen im Aktienbereich einzugehen.

Das Währungsrisiko nahm deutlich zu: von 4,8 Mio. Euro Ende 2008 auf 8,7 Mio. Euro. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf Marktwertveränderungen der existierenden Währungspositionen zurückzuführen (Abb. 12).

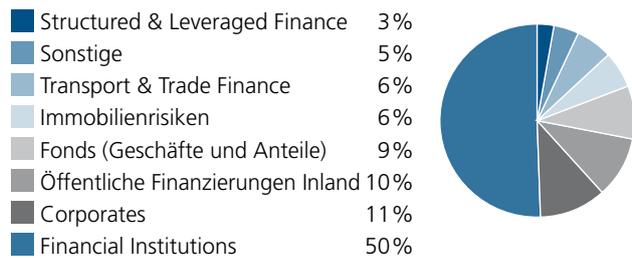
Das Spreadrisiko der Kreditkapitalmarktprodukte belief sich auf Basis des Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95,0 Prozent, Haltedauer zehn Tage) auf 74,0 Mio. Euro (Ende 2008: 73,1 Mio. Euro). Die Ratings waren in der Mehrzahl der Assetklassen stabil. Die Risikolage bei strukturierten Kreditkapitalmarktprodukten ist in einem gesonderten Abschnitt beschrieben.

### Kreditrisiko

Aufgrund unserer Zurückhaltung im Neugeschäft und dem gezielten Abbau einiger Positionen reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen zur Jahresmitte auf 143,0 Mrd. Euro (Ende 2008: 151,4 Mrd. Euro). Der Rückgang entfiel fast ausnahmslos auf die Risikosegmente Financial Institutions (- 12,7 Mrd. Euro) sowie Corporates (- 1,1 Mrd. Euro); vorwiegend handelte es sich dabei um verringerte Anleihebestände und Kontokorrent-Forderungen. Dennoch stellten Finanzinstitute mit 70,9 Mrd. Euro weiterhin den

größten Teil (rund 50 Prozent) des Brutto-Kreditvolumens. Im Risikosegment Öffentliche Finanzierung Inland kam es mit einem Plus von 3,2 Mrd. Euro zu einem nennenswerten Anstieg, hauptsächlich handelt es sich dabei um Länderanleihen (Abb. 13).

### Brutto-Kreditvolumen (Abb. 13)



Das Kreditportfolio ist noch stärker als zuvor auf den Euro-Raum konzentriert, dessen Anteil von 74,4 Prozent zum Jahresende auf 77,8 Prozent zunahm. Demgegenüber verringerte sich der Anteil der EU-Länder außerhalb des Euroraums von 14,6 Prozent auf 11,0 Prozent.

### Value-at-Risk im DekaBank-Konzern<sup>1)</sup> (Abb. 12)

Mio. €	Haltedauer in Tagen	Halbjahres-ultimo 2009	Durchschnitt 1. Hj. 2009	Min./Max. 1. Hj. 2009	Jahresultimo 2008	Durchschnitt 2. Hj. 2008	Min./Max. 2. Hj. 2008
<b>Zinsrisiko</b>							
Handel	1	4,57	3,77	2,51/6,02	4,43	3,50	1,67/8,13
Treasury	10	7,05	13,86	7,05/23,95	12,39	21,25	9,92/38,47
Konzern	10	18,79	22,34	13,28/38,82	22,27	28,17	14,43/50,16
<b>Aktienrisiko</b>							
Handel	1	2,28	1,76	0,74/4,43	1,30	3,85	1,30/6,48
Treasury	10	2,12	2,50	1,94/4,30	2,85	13,34	2,85/21,44
Konzern	10	8,05	6,65	3,28/13,44	6,49	19,02	6,49/38,22
<b>Währungsrisiko</b>							
Handel	1	0,19	0,70	0,14/1,48	1,69	0,57	0,18/1,90
Treasury	10	8,19	8,57	5,63/14,65	9,91	3,08	0,82/10,35
Konzern	10	8,67	7,85	3,38/11,56	4,81	2,93	1,01/9,14

<sup>1)</sup> Alle Value-at-Risk-Kennziffern wurden ermittelt auf Basis der Parametrisierung für die interne Risikoermittlung.

## Überleitung Brutto-Kreditvolumen/Netto-Kreditvolumen (Abb. 14)

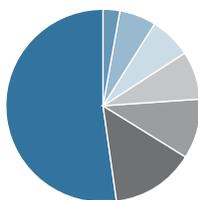
Mrd. €	30.06.2009	31.12.2008
<b>Brutto-Kreditvolumen</b>	<b>143,0</b>	<b>151,4</b>
Forderungen an Bund, Länder und Gemeinden	11,4	8,8
Gewährträgerhaftung	21,2	22,1
Personal- und Sachsicherheiten	11,2	11,1
Netting von Finanztermingeschäften	9,6	8,0
Gedekte Wertpapiere	4,1	5,9
Verrechnung Reverse Repos	5,1	11,3
Netting bei Entleihe-/Durchhandelsgeschäften	2,3	3,4
Leihe-/Durchhandelsgeschäfte	0,8	1,0
Sonstige Risikominderungen	13,4	11,3
<b>Netto-Kreditvolumen</b>	<b>63,9</b>	<b>68,5</b>

Darüber hinaus ist mehr als die Hälfte des Kreditvolumens besichert (Abb. 14).

Das verbleibende Netto-Kreditvolumen bewegte sich mit

### Netto-Kreditvolumen (Abb. 15)

Transport & Trade Finance	3%
Immobilienrisiken	6%
Structured & Leveraged Finance	7%
Sonstige	8%
Corporates	10%
Fonds (Geschäfte und Anteile)	14%
Financial Institutions	52%
Öffentliche Finanzierungen Inland	< 1%



63,9 Mrd. Euro um 6,7 Prozent unter dem Wert zum Jahresende 2008 (Abb. 15).

Das durchschnittliche Rating der Kreditnehmer nach der DSGV-Masterskala blieb unverändert bei 3 und lag damit weiterhin unterhalb des Zielratings. Bei 92,5 Prozent des Netto-Kreditvolumens ergab sich keine Veränderung. Bei 5,4 Prozent des Volumens traten negative Ratingmigrationen – zumeist um einen Notch – auf (Abb. 16).

Die Limite waren im Durchschnitt zu lediglich 12,0 Prozent ausgelastet; wesentlicher Grund ist die geringe Auslastung der Limite gegenüber der öffentlichen Hand.

Die bilanzielle Risikovorsorge erhöhte sich gegenüber dem Stand Ende 2008 (360,5 Mio. Euro) deutlich auf 551,3 Mio. Euro. Der Anstieg ist vorrangig auf die Einzelwertberichtigungen in unterschiedlichen Risikosegmenten zurückzuführen; der größte Teil hiervon entfiel auf das Risikosegment Financial Institutions. Die Aufstockung der Risikovorsorge reflektiert die gegenwärtigen Marktbelastungen infolge der Finanzmarktkrise. Portfoliowertberichtigungen für Länder- und Bonitätsrisiken veränderten sich binnen Halbjahresfrist nur unwesentlich (Abb. 17).

### Operationelle Risiken

Der Value-at-Risk der nach fortgeschrittenem Messansatz ermittelten operationellen Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Risikohorizont ein Jahr) erhöhte sich seit Jahresbeginn geringfügig um 4 Mio. Euro auf 139 Mio. Euro. In diesem Zeitraum sind Schadensfälle aus operationellen Risiken in Höhe von 954 Tsd. Euro eingetreten. Im Vergleich zu den im Gesamtjahr 2008 eingetretenen rund 20 Mio. Euro stellt dies eine deutliche Reduktion dar.

## Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating (Abb. 16)

Mio. €	Ø PD in bps	Ø-Rating		
		30.06.2009	30.06.2009	31.12.2008
Financial Institutions	5	A+	33.039	34.980
Corporates	26	4	6.514	7.495
Public Finance	3	AA	2.870	3.349
Öffentliche Finanzierungen Inland	1	AAA	251	498
Public Infrastructure	41	5	963	984
Transport & Trade Finance	55	6	1.870	2.113
Structured & Leveraged Finance	103	7	4.597	4.708
Immobilienrisiken	24	4	4.112	4.081
Retailportfolio	2	AA+	849	918
Fonds (Geschäfte/Anteile)	5	A+	8.713	9.291
Beteiligungen	51	6	108	107
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>63.886</b>	<b>68.526</b>

Datengrundlage waren zum einen die Schadensfalldaten der angeschlossenen externen Schadensfallkonsortien, zum anderen die interne Schadensfallerhebung.

### Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssituation des DekaBank-Konzerns ist weiterhin sehr komfortabel und weist langfristig verfügbare

Liquiditätsüberhänge auf. Wegen des hohen Bestands an liquiden und zumeist notenbankfähigen Wertpapieren und der Überdeckung im Deckungsstock, aber auch durch entsprechende Repurchase-Agreement-Geschäfte, steht der DekaBank ein umfangreiches kurzfristig liquidierbares Liquiditätspotenzial zur Verfügung.

## Risikovorsorge nach Risikosegmenten (Abb. 17)

Mio. €	Financial Institutions	Fonds	Transport & Trade Finance	Structured & Leveraged Finance	Immobilienrisiken	Public Infrastructure	Beteiligungen	Corporates	Sonstige	30.06.2009	31.12.2008	31.12.2007
Wertberechtigtes Brutto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	538,7	0,0	148,0	231,0	185,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1.103,4	811,0	171,5
Fair-Value-Sicherheiten	67,3	0,0	91,1	0,0	48,5	0,0	0,0	0,0	0,0	206,9	292,3	83,8
Wertberechtigtes Netto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	471,4	0,0	56,9	231,0	137,2	0,0	0,0	0,0	0,0	896,5	518,7	87,7
Risikovorsorge <sup>2)</sup>	320,8	0,4	41,5	120,2	61,8	2,6	3,0	0,7	0,3	551,3	360,5	130,7
Einzelwertberichtigungen	315,2	0,0	2,4	88,6	48,5	0,0	0,0	0,0	0,0	454,7	274,3	35,3
Rückstellungen	0,0	0,0	6,3	6,4	5,0	0,0	3,0	0,0	0,0	20,7	14,0	12,2
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	0,0	0,0	24,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24,1	24,2	20,0
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken <sup>3)</sup>	5,6	0,4	8,7	25,2	8,3	2,6	0,0	0,7	0,3	51,8	48,0	63,2

<sup>1)</sup> Einzel- und länderwertberechtigtes Brutto- und Netto-Kreditvolumen.

<sup>2)</sup> Bilanzielle Risikovorsorge übersteigt das Netto-Kreditvolumen, da Portfoliowertberichtigungen und Sonderrückstellungen gebildet sind.

<sup>3)</sup> Beinhaltet auch die portfoliobasierten Rückstellungen und die Portfoliowertberichtigungen auf Finanzanlagen.

Zum 30. Juni 2009 belief sich der kumulierte Liquiditätssaldo des DekaBank-Konzerns im kurzfristigen Bereich (unterhalb eines Monats) auf 23,2 Mrd. Euro (Abb. 18).

Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden jederzeit deutlich übertroffen. Die auf täglicher Basis ermittelte Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbands bewegte sich zwischen 1,38 und 1,83 und lag zur Jahresmitte bei 1,80 (Ende 2008: 1,43). Der Halbjahresdurchschnitt beträgt 1,57.

### Weitere Risiken

Der Value-at-Risk des Geschäftsrisikos von 375 Mio. Euro spiegelt vor allem die vergleichsweise starke Veränderung des Marktumfelds für das Asset Management wider. Der Rückgang im Vergleich zum Jahresendwert 2008 (436 Mio. Euro) hat seine Ursache in erster Linie in einer rückläufigen Entwicklung des Provisionsergebnisses. Das pauschale Risiko für Aktivitäten außerhalb des Asset Managements hat sich ebenfalls verringert.

Das Beteiligungsrisiko zählte mit einem Value-at-Risk von 47 Mio. Euro (Ende 2008: 45 Mio. Euro) zu den weniger bedeutenden Risiken. Der leichte Anstieg resultiert unter anderem aus einem höheren Beteiligungsbuchwert der DekaBank an der Dealis Fund Operations GmbH. Auch die Volatilität von Benchmark-Indizes zog leicht an.

Das Immobilienrisiko betrug 7 Mio. Euro (Vorjahr: 8 Mio. Euro), während das Immobilienfondsrisiko mit 37 Mio. Euro um 75,3 Prozent unter dem Jahresendstand 2008 (150 Mio. Euro) lag.

### Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte

Im Bereich der strukturierten Kreditkapitalmarktprodukte gab es im ersten Halbjahr 2009 nur geringfügige Änderungen. Die DekaBank hält Positionen in dieser Wertpapierklasse im Geschäftsfeld C&M.

Das Gesamtnominal ist durch Tilgungen und Wechselkursveränderungen von brutto 4,6 Mrd. Euro (Ende 2008) auf 4,4 Mrd. Euro gesunken.

### Ansatz und Bewertung

Da das Portfolio zu fast 90 Prozent aus erfolgswirksam bewerteten (Fair Value) Positionen besteht, sind die Wertänderungen der Positionen in den Buchwerten zum größten Teil reflektiert.

Aufgrund der anhaltenden Marktstörungen in den Teilbereichen des Marktes wurde für die nicht-synthetischen Verbriefungstransaktionen zum Bilanzstichtag der Fair Value mittels des modifizierten Discounted-Cashflow-Modells berechnet. Falls beobachtbare Preise oder Preisindikationen für einzelne Transaktionen als valide eingeschätzt wurden, wurden diese verwendet beziehungsweise zur Plausibilisierung der modellbasierten Fair Values herangezogen.

## Liquiditätsablaufbilanz Normaler Geschäftsbetrieb DekaBank-Konzern zum 30.06.2009 (Abb. 18)

Mio. €	<=1M	>1M-12M	>12M-7J	>7J-30J	>30J	Summe
Wertpapiere, Kredite und Schuldscheindarlehen <sup>1)</sup>	15.120	17.916	45.032	9.312	45	87.425
Sonstige Geldmarktgeschäfte (aktiv) <sup>2)</sup>	17.675	4.732	2.566	0	321	25.294
Derivate	49	-6.913	-3.015	-197	0	-10.074
Refinanzierungsmittel <sup>3)</sup>	-22.550	-17.710	-46.763	-5.578	-8.051	-100.653
Sonstige Bilanzpositionen <sup>4)</sup>	-24	-54	-76	-13	-3.139	-3.305
<b>Liquiditätssaldo (kum. Gap + kum. Liquiditätspotenzial)</b>						
DekaBank-Konzern	23.186	7.980	1.747	4.756	-2.567	

<sup>1)</sup> Inklusive unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale.

<sup>2)</sup> Davon sind ca. 7 Mrd. Euro besichertes Geldgeschäft.

<sup>3)</sup> Dies sind insbesondere Short Term Products, eigene Zertifikate und Funding.

<sup>4)</sup> Inklusive stille Einlagen und Eigenkapital.

## Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte nach Ratingklassen (Nominale in Mio. €) (Abb. 19)

Produkt		AAA	AA	A	BBB	Nicht Investment-Grade		Gesamt
						Unrated		
Structured	ABS	275,1	39,0	102,8	0,0	3,5	0,0	420,5
	RMBS	337,0	178,5	138,2	5,0	0,0	0,0	658,7
	CMBS	405,1	153,2	67,7	57,0	0,0	0,0	682,9
	CLO	264,6	410,3	88,1	60,3	63,3	0,0	886,6
	CSO <sup>1)</sup>	0,0	50,0	0,0	50,0	230,0	320,8	650,8
	Structured Finance CDO	20,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30,0
	Balance Sheet Lending	0,0	990,0	0,0	0,0	0,0	0,0	990,0
Alternative	CPPI	0,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	100,0
<b>Gesamt</b>		<b>1.301,8</b>	<b>1.880,9</b>	<b>446,8</b>	<b>172,4</b>	<b>296,9</b>	<b>320,8</b>	<b>4.419,5</b>

<sup>1)</sup> Unter dem Produkt CSO sind die im Portfolio befindlichen CSO-Index-Tranchen als unrated ausgewiesen. Hierunter fallen zwei iTraxx-Serie 7 (Tranche 6-9, Laufzeit 7 Jahre), Sicherungsgeberpositionen in Höhe von insgesamt 150 Mio. Euro Nominal, zwei Sicherungsnehmerpositionen auf die CDX-Serie 8 (Tranche 7-10, Laufzeit 10 Jahre) in Höhe von insgesamt 100 Mio. US-Dollar Nominal sowie eine Sicherungsnehmerposition auf die iTraxx-Serie 7 (Tranche 6-9, Laufzeit 10 Jahre) in Höhe von 100 Mio. Euro.

Die Fair-Value-Ermittlung von synthetischen Verbriefungs-transaktionen erfolgt auf Basis von Copula-Modellen, die an die Marktpreise liquider Tranchen kalibriert wurden.

### Ratingübersicht

Das Portfolio ist mehrheitlich immer noch gut bis sehr gut geratet. Die Verteilung der Ratings hat sich jedoch insbesondere bei den CLOs etwas zu niedrigeren Ratings hin verschoben. Dies ist fast ausschließlich durch die von den

Ratingagenturen vorgenommenen Reparametrisierungen der Ratingmodelle bedingt.

Mit über 200 Positionen ist das Portfolio bei den klassischen Verbriefungsstrukturen granular aufgestellt. Die Verteilung ist über die Assetklassen hinweg sehr homogen. Alle Positionen im Sub-Investment-Grade-Bereich entstammen Downgrades von ehemals Investment-Grade-Positionen (Abb. 19).

## Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte Zuordnung Risikoland (Nominale in Mio. €) (Abb. 20)

Produkt	Structured					Alternative		Gesamt	
	ABS	RMBS	CMBS	CLO	CSO <sup>1)</sup>	Structured Finance CDO	Balance Sheet Lending		
Land									
Deutschland	212,8	32,3	171,2	47,0	0,0	0,0	594,0	0,0	1.057,3
UK	14,1	164,5	315,2	17,0	0,0	0,0	0,0	0,0	510,8
Spanien	10,0	126,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	136,5
Italien	57,7	157,4	13,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	228,1
Benelux	8,2	114,1	171,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	293,8
Skandinavien	47,8	0,0	12,0	21,7	0,0	0,0	0,0	0,0	81,5
Rest/übergr. Europa	26,7	64,0	0,0	352,1	250,0	20,0	396,0	0,0	1.108,7
USA	38,9	0,0	0,0	234,9	350,8	10,0	0,0	50,0	684,6
Sonstige/Global	4,3	0,0	0,0	214,0	50,0	0,0	0,0	50,0	318,3
<b>Gesamt</b>	<b>420,5</b>	<b>658,7</b>	<b>682,9</b>	<b>886,6</b>	<b>650,8</b>	<b>30,0</b>	<b>990,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4.419,5</b>

<sup>1)</sup> Ausweis des Bruttonominals (Summe aus Sicherungsgeber- und Sicherungsnehmerpositionen).

### Länderübersicht

Unser Verbriefungsportfolio ist im Wesentlichen auf den europäischen Raum fokussiert. Innerhalb Europas liegt der Schwerpunkt des Portfolios bei deutschen und pan-europäischen Strukturen. Bei den CMBS-Papieren liegt ein nennenswerter Anteil bei UK-Verbriefungen, was auch der allgemeinen Verteilung von europäischen CMBS-Verbriefungen entspricht. Nennenswerte Positionen außerhalb Europas gibt es lediglich in CLO- und CSO-Verbriefungen (Abb. 20).

### Kategorisierung nach IFRS

Die große Mehrheit des Portfolios der strukturierten Kreditkapitalmarktprodukte ist der IFRS-Kategorie „at Fair Value“ zugeordnet (Abb. 21). Wertveränderungen werden damit direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Da das Portfolio sowohl CSOs in CLN-Form (funded) als auch in CDS-Form (unfunded) enthält, wurden die beiden Bestände separat dargestellt, um die Fair-Value-Resultate nicht zu verfälschen. Anhand der Zahlen wird ersichtlich, dass die stark gesunkenen Subordinations bei den CSO-CLN-Positionen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Tatsächliche Ausfälle auf den Tranchen gibt es bisher nicht. Zur Ermittlung der Buchwerte der Fair-Value-Bestände (afv) wurden sowohl Modelle als auch indikative Kurse von Preis-Service-Agenturen herangezogen. Bei den Loans-and-Receiveables-Positionen (lar) bestimmen sich die Buchwerte aus den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei keiner dieser Positionen war eine Einzelwertberichtigung im Rahmen eines Impairment-Tests erforderlich. Nominal- und Zinsausfälle im Bereich der afv-Positionen traten in Höhe von 0,5 Mio. Euro auf.

### IFRS-Bewertungskategorien und Buchwerte (in Mio. €) (Abb. 21)

Produkt		Nominal	Buchwert	IFRS-Bewertungskategorie	
				afv	lar
Structured	ABS	420,5	347,9	252,3	95,6
	RMBS	658,7	536,4	488,7	47,7
	CMBS	682,9	536,2	360,5	175,8
	CLO	886,6	637,9	590,9	47,0
	CSO CLN	230,0	31,1	31,1	0,0
	Structured Finance CDO	30,0	8,2	8,2	0,0
	Balance Sheet Lending	990,0	989,9	989,9	0,0
Alternative	CPPI	100,0	97,6	97,6	0,0
<b>Gesamt</b>		<b>3.998,8</b>	<b>3.185,2</b>	<b>2.819,1</b>	<b>366,1</b>
Structured	CSO CDS <sup>1)</sup>	420,8	-87,0	-87,0	-

<sup>1)</sup> Ausweis des Bruttonominals (Summe aus Sicherungsgeber- und Sicherungsnehmerpositionen).

## Zwischenabschluss

### Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Mio. €	Notes	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008 <sup>1)</sup>	Veränderung	
Zinserträge		1.921,1	2.055,4	-134,3	-6,5 %
Zinsaufwendungen		1.692,6	1.928,5	-235,9	-12,2 %
Zinsergebnis	[5]	228,5	126,9	101,6	80,1 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	[6]	-218,9	0,5	-219,4	(< -300 %)
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		9,6	127,4	-117,8	-92,5 %
Provisionserträge		1.095,6	1.324,4	-228,8	-17,3 %
Provisionsaufwendungen		676,1	838,6	-162,5	-19,4 %
Provisionsergebnis	[7]	419,5	485,8	-66,3	-13,6 %
Handelsergebnis	[8]	224,1	111,9	112,2	100,3 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	[9]	-149,1	-223,4	74,3	33,3 %
Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39		-0,5	0,2	-0,7	(< -300 %)
Ergebnis aus Finanzanlagen	[10]	-9,1	1,1	-10,2	(< -300 %)
Verwaltungsaufwand	[11]	407,1	382,2	24,9	6,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[12]	-37,4	-7,0	-30,4	(< -300 %)
Jahresergebnis vor Steuern		50,0	113,8	-63,8	-56,1 %
Ertragsteuern	[13]	18,6	49,7	-31,1	-62,6 %
Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen		10,0	10,3	-0,3	-2,9 %
Jahresergebnis (vor Minderheitenanteilen)		21,4	53,8	-32,4	-60,2 %
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		-25,0	0,0	-25,0	o. A.
Konzern-Jahresüberschuss		46,4	53,8	-7,4	-13,8 %
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale		0,4	-3,3	3,7	112,1 %
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale		0,0	0,0	0,0	o. A.
Bewertung Finanzinstrumente Available for Sale		0,4	-3,3	3,7	112,1 %
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern		-0,1	0,8	-0,9	-112,5 %
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung		-0,3	1,2	-1,5	-125,0 %
Übriges Konzernergebnis		0,0	-1,3	1,3	100,0 %
Ergebnis der Periode nach IFRS		46,4	52,5	-6,1	-11,6 %

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst, siehe Note [28].

**Bilanz**

zum 30. Juni 2009

Mio. €	Notes	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung	
<b>Aktiva</b>					
Barreserve		608,0	1.457,2	-849,2	-58,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	[14]	37.303,2	43.983,7	-6.680,5	-15,2 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[16]	(295,2)	(183,9)	111,3	60,5 %
Forderungen an Kunden	[15]	27.400,8	29.759,2	-2.358,4	-7,9 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[16]	(202,8)	(124,4)	78,4	63,0 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[17]	58.666,7	55.820,5	2.846,2	5,1 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(5.489,8)	(5.098,8)	391,0	7,7 %
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39		199,1	142,9	56,2	39,3 %
Finanzanlagen	[18]	6.095,3	6.606,4	-511,1	-7,7 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)		(26,7)	(31,9)	-5,2	-16,3 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(76,4)	(84,8)	-8,4	-9,9 %
Immaterielle Vermögenswerte	[19]	120,7	146,9	-26,2	-17,8 %
Sachanlagen	[20]	41,8	43,4	-1,6	-3,7 %
Ertragsteueransprüche		519,2	319,7	199,5	62,4 %
Sonstige Aktiva		368,3	329,4	38,9	11,8 %
Summe der Aktiva		131.323,1	138.609,3	-7.286,2	-5,3 %
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21]	20.065,9	30.320,1	-10.254,2	-33,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22]	29.600,6	33.745,0	-4.144,4	-12,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23]	26.046,3	27.102,0	-1.055,7	-3,9 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[24]	48.523,1	40.141,1	8.382,0	20,9 %
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39		453,6	512,3	-58,7	-11,5 %
Rückstellungen	[25]	265,2	297,8	-32,6	-10,9 %
Ertragsteuerverpflichtungen		472,6	255,8	216,8	84,8 %
Sonstige Passiva		599,9	964,2	-364,3	-37,8 %
Nachrangkapital	[26]	1.940,3	1.978,7	-38,4	-1,9 %
Atypisch stille Einlagen		54,3	52,4	1,9	3,6 %
Eigenkapital	[27]	3.301,3	3.239,9	61,4	1,9 %
a) Gezeichnetes Kapital		286,3	286,3	0,0	0,0 %
b) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0 %
c) Gewinnrücklagen		2.630,0	2.630,6	-0,6	0,0 %
d) Neubewertungsrücklage		2,2	1,9	0,3	15,8 %
e) Rücklage aus der Währungsumrechnung		3,1	3,4	-0,3	-8,8 %
f) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		46,4	28,6	17,8	62,2 %
g) Anteile im Fremdbesitz		143,0	98,8	44,2	44,7 %
Summe der Passiva		131.323,1	138.609,3	-7.286,2	-5,3 %

**Eigenkapitalspiegel**

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Mio. €	Eingezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklage	Konzerngewinn/-verlust
<b>Bestand zum 31.12.2007</b>	286,3	190,3	2.793,0	28,6
Konzern-Jahresüberschuss				53,8
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern				
Übriges Konzernergebnis				
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	–	–	–	53,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			–	
Ausschüttung				–28,6
<b>Bestand zum 30.06.2008</b>	286,3	190,3	2.793,0	53,8
Konzern-Jahresüberschuss				–134,8
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern				
Übriges Konzernergebnis				
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	–	–	–	–134,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			–6,8	–46,0
Entnahme aus den Gewinnrücklagen			–155,6	155,6
<b>Bestand zum 31.12.2008</b>	286,3	190,3	2.630,6	28,6
Konzern-Jahresüberschuss				46,4
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale				
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern				
Übriges Konzernergebnis				
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	–	–	–	46,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			–0,6	
Ausschüttung				–28,6
<b>Bestand zum 30.06.2009</b>	286,3	190,3	2.630,0	46,4

	Übriges Konzernergebnis		Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
	Neu- bewertungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung			
	-1,7	-0,5	3.296,0	0,8	3.296,8
			53,8	-	53,8
		1,2			
	-3,3				
	0,0				
	0,8				
	-2,5	1,2	-1,3	-	-1,3
	-2,5	1,2	52,5	-	52,5
			-	-	-
			-28,6	-	-28,6
	-4,2	0,7	3.319,9	0,8	3.320,7
			-134,8	-34,8	-169,6
		2,7			
	8,8				
	-0,4				
	-2,3				
	6,1	2,7	8,8	-	8,8
	6,1	2,7	-126,0	-34,8	-160,8
			-52,8	132,8	80,0
			-	-	-
	1,9	3,4	3.141,1	98,8	3.239,9
			46,4	-25,0	21,4
		-0,3			
	0,4				
	-0,1				
	0,3	-0,3	-	-	-
	0,3	-0,3	46,4	-25,0	21,4
			-0,6	69,2	68,6
			-28,6	-	-28,6
	2,2	3,1	3.158,3	143,0	3.301,3

## Verkürzte Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.457,2	783,9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-830,3	1.710,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	34,5	-2.126,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-93,1	-149,4
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	39,7	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	608,0	218,4

Die Definitionen der einzelnen Cashflow-Komponenten entsprechen denen im Jahresabschluss 2008.

## Notes

<b>Segmentberichterstattung</b> .....	<b>34</b>
[1] Segmentierung nach Geschäftsfeldern .....	34
<b>Allgemeine Angaben</b> .....	<b>37</b>
[2] Grundlagen der Rechnungslegung .....	37
[3] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	37
[4] Veränderungen im Konsolidierungskreis .....	38
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b> .....	<b>39</b>
[5] Zinsergebnis .....	39
[6] Risikovorsorge im Kreditgeschäft.....	40
[7] Provisionsergebnis .....	40
[8] Handelsergebnis.....	41
[9] Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value.....	41
[10] Ergebnis aus Finanzanlagen.....	42
[11] Verwaltungsaufwand .....	42
[12] Sonstiges betriebliches Ergebnis .....	42
[13] Ertragsteuern .....	42
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b> .....	<b>43</b>
[14] Forderungen an Kreditinstitute .....	43
[15] Forderungen an Kunden.....	43
[16] Risikovorsorge im Kreditgeschäft.....	43
[17] Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva .....	45
[18] Finanzanlagen.....	46
[19] Immaterielle Vermögenswerte .....	46
[20] Sachanlagen .....	46
[21] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	47
[22] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	47
[23] Verbriefte Verbindlichkeiten.....	47
[24] Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva .....	47
[25] Rückstellungen.....	48
[26] Nachrangkapital.....	48
[27] Eigenkapital .....	49
<b>Sonstige Angaben</b> .....	<b>49</b>
[28] Anpassung von Vergleichszahlen in der Gesamtergebnisrechnung nach IAS 8 .....	49
[29] Finanzinstrumente nach IAS 39 – Bewertungskategorien .....	50
[30] Fair-Value-Angaben der Finanzinstrumente.....	51
[31] Derivative Geschäfte .....	54
[32] Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital .....	54
[33] Eventual- und andere Verpflichtungen.....	55
[34] Anteilsbesitzliste.....	56
[35] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	59
<b>Versicherung des Vorstands</b> .....	<b>60</b>

## Segmentberichterstattung

### [1] Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung basiert auf den Managementberichtssystemen des DekaBank-Konzerns und spiegelt die interne Organisations- und Berichtsstruktur wider. Dabei werden die Segmentinformationen angegeben, die auch regelmäßig den Entscheidungsträgern berichtet werden und auf deren Basis der Erfolg eines Segments beurteilt wird. Änderungen der Organisations- und Geschäftsfeldstruktur haben sich im ersten Halbjahr 2009 nicht ergeben.

	Asset Management Kapitalmarkt		Asset Management Immobilien		Corporates & Markets <sup>1)</sup>	
	Wirtschaftliches Ergebnis					
Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008
Zinsergebnis	0,5	-11,2	29,6	9,5	197,0	47,3
Risikoeergebnis	-	-	-27,7	6,5	-191,2	-6,0
Provisionsergebnis	286,7	350,9	74,9	75,2	55,8	57,0
Finanzergebnis <sup>3)</sup>	-3,7	7,2	4,4	10,1	149,7	-140,2
Sonstiges Ergebnis	-9,6	-7,4	0,3	0,9	0,1	-0,3
<b>Summe Erträge</b>	<b>273,9</b>	<b>339,5</b>	<b>81,5</b>	<b>102,2</b>	<b>211,4</b>	<b>-42,2</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	179,8	185,7	80,9	57,0	116,6	106,2
Restrukturierungsaufwendungen	-	0,2	-	-	-	-
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>179,8</b>	<b>185,9</b>	<b>80,9</b>	<b>57,0</b>	<b>116,6</b>	<b>106,2</b>
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern</b>	<b>94,1</b>	<b>153,6</b>	<b>0,6</b>	<b>45,2</b>	<b>94,8</b>	<b>-148,4</b>
Cost-Income-Ratio <sup>4)</sup>	0,66	0,55	0,51 <sup>5)</sup>	0,60	0,29	- <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Die Vergleichszahlen im Segment Corporates & Markets und in der Spalte Reconciliation wurden gemäß IAS 8.42 geändert. Eine detaillierte Darstellung ist der Note [28] zu entnehmen.

<sup>2)</sup> Für das Segment Corporate Center/Sonstige erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe der Cost-Income-Ratio.

<sup>3)</sup> Darin sind das Ergebnis aus Trading-Positionen, das Finanzergebnis Non-Trading, das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten.

Wesentliche Änderungen bestandsbezogener Messgrößen bzw. Kennzahlen im ersten Halbjahr 2009 können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Asset Management Kapitalmarkt		Asset Management Immobilien		Corporates & Markets	
Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Assets under Management	124.916	123.515	20.117	18.941	3.417	1.844
Brutto-Kreditvolumen nach § 19 (1) KWG	-	-	7.812	7.848	135.031	143.455
Konzernrisiko (Value-at-Risk) <sup>2)</sup>	302	336	182	344	2.499	2.612

<sup>1)</sup> Für das Segment Corporate Center/Sonstige erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Konzernrisiko.

<sup>2)</sup> Value-at-Risk mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 1 Jahr Haltedauer per 30.06.2009 bzw. 31.12.2008.

<sup>3)</sup> Im Brutto-Kreditvolumen werden die Beteiligungen nicht den jeweiligen Segmenten zugeordnet, sondern separat im Segment Corporate Center/Sonstige dargestellt.

	Corporate Center/ Sonstige <sup>2)</sup>		Konzern		Reconciliation <sup>1)</sup>		Konzern	
	Wirtschaftliches Ergebnis				Ergebnis vor Steuern			
	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008
	8,5	81,3	235,6	126,9	-7,1	-	228,5	126,9
	-	-	-218,9	0,5	-	-	-218,9	0,5
	2,2	2,7	419,6	485,8	-0,1	-	419,5	485,8
	0,1	-0,2	150,5	-123,1	-84,9	31,1	65,6	-92,0
	-28,3	-15,6	-37,5	-22,4	-0,1	-2,6	-37,6	-25,0
	-17,5	68,2	549,3	467,7	-92,2	28,5	457,1	496,2
	29,8	33,3	407,1	382,2	-	-	407,1	382,2
	-	-	-	0,2	-	-	-	0,2
	29,8	33,3	407,1	382,4	-	-	407,1	382,4
	-47,3	34,9	142,2	85,3	-92,2	28,5	50,0	113,8
	-	-	0,53	0,82				

<sup>4)</sup> Berechnung der Cost-Income-Ratio ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und des Risikoergebnisses.

<sup>5)</sup> Cost-Income-Ratio bereinigt um Sondereffekt aus der Abschreibung des Goodwill WestInvest.

<sup>6)</sup> Cost-Income-Ratio ist aufgrund des negativen Bewertungsergebnisses aus den Kreditkapitalmarktprodukten ohne wirtschaftliche Aussagekraft.

	Corporate Center/ Sonstige <sup>1)</sup>		Konzern	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
	-	-	148.450	144.300
	108 <sup>3)</sup>	107 <sup>3)</sup>	142.951	151.410
	-	-	2.983	3.292

Im Segment Asset Management Kapitalmarkt werden Aktivitäten des Konzerns zusammengefasst, die unmittelbar mit der Erzielung von Erträgen und Vermögenswertsteigerungen durch die Anlage von Kundengeldern in Kapitalmarktprodukten in Zusammenhang stehen. Dem Segment sind zudem die Aktivitäten im Bereich Master-KAG und Fondsadministration, Vertrieb und Services im Zusammenhang mit Kundendepots zugeordnet.

Im Segment Asset Management Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten des DekaBank-Konzerns gebündelt. Neben der Anlage von Kundengeldern in konzerneigenen Immobilien(fonds)produkten umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien, das Management dieser Assets und alle weiteren Immobiliendienstleistungen sowie die Produktentwicklung der konzernweiten immobilienbasierten Aktivitäten. Die Immobilienfinanzierung komplettiert das Leistungsspektrum um Finanzierungslösungen für professionelle Immobilieninvestoren.

Das Segment Corporates & Markets bündelt das Kreditgeschäft, die kapitalmarktbezogenen Handels- und Sales-Aktivitäten sowie die Liquiditätssteuerung und Refinanzierungsaufgaben im DekaBank-Konzern. Das Segment dient dabei als Dienstleister für die Asset-Management-Tätigkeiten. Darüber hinaus agiert Corporates & Markets als Partner institutioneller Investoren.

Unter Corporate Center/Sonstige sind Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Overheadkosten der Corporate Center sowie das Ergebnis der Eigenmittelanlage zum risikofreien Zins.

Der Erfolg eines Segments wird im internen Reporting durch das wirtschaftliche Ergebnis gemessen, das grundsätzlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der IFRS ermittelt wird. Das wirtschaftliche Ergebnis setzt sich aus dem Ergebnis vor Steuern, der Veränderung der Neubewertungsrücklage sowie dem nach IFRS nicht erfolgswirksamen zinsinduzierten Bewertungsergebnis aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft zusammen.

Der wesentliche Unterschied zwischen dem internen Managementreporting und dem Konzernergebnis ergibt sich aus dem zinsinduzierten Bewertungsergebnis des originären Kredit- und Emissionsgeschäfts in Höhe von 70,3 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2008: –25,9 Mio. Euro). Es resultiert unter anderem aus Finanzinstrumenten, die der Kategorie Held to Maturity oder Loans and Receivables zugeordnet sind und für die wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen abgeschlossen wurden, jedoch die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht angewendet werden. Entsprechend ist im Konzernergebnis vor Steuern nur das Bewertungsergebnis der Hedge-Instrumente enthalten, nicht dagegen das zinsinduzierte Bewertungsergebnis der wirtschaftlich abgesicherten Assets. Im internen Managementreporting werden hingegen beide Bestandteile berücksichtigt.

Im Konzernergebnis vor Steuern sind zudem –21,4 Mio. Euro Anteile anderer Gesellschafter enthalten, die im internen Managementreporting nicht berücksichtigt werden. Die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern beträgt 0,4 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2008: –3,3 Mio. Euro). Die Unterschiede zum internen Managementreporting sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Reconciliation“ enthalten.

Die Assets under Management setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds in den Geschäftsfeldern AMK und AMI zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteil im fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-

und Vermögensverwaltungsmandate. Im Geschäftsfeld Corporates & Markets werden die passiv gemanagten börsennotierten Indexfonds (ETFs) ausgewiesen. Bei den Assets under Management handelt es sich um verwaltete Kundengelder. In den Eigenbestand übernimmt die DekaBank nahezu ausschließlich Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Fonds (30.06.2009: 2.112 Mio. Euro; 31.12.2008: 890 Mio. Euro).

Das Brutto-Kreditvolumen wird gemäß der Definition des § 19 Absatz 1 KWG ermittelt und entspricht somit nicht der Bilanzsumme nach IFRS. Im Brutto-Kreditvolumen sind sämtliche Bilanzaktiva und außerbilanzielle Geschäfte enthalten (inklusive widerruflicher Kreditzusagen), die einem Kreditausfallrisiko unterliegen, einschließlich wertberechtigter Kredite und Wertpapiere exklusive der hierauf gebildeten Risikovorsorge.

## Allgemeine Angaben

### [2] Grundlagen der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht der DekaBank Deutsche Girozentrale wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und das Standing Interpretations Committee (SIC).

Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss wurde gemäß § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 37w WpHG erstellt, hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) berücksichtigt.

### [3] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht basiert auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2008. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Jahresabschlusses. Der vorliegende Zwischenbericht wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss 2008 gelesen werden. Die von IFRS 7 geforderten Risikoangaben werden im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erwartungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen am Bilanzstichtag vernünftig erscheinen. Im vorliegenden Abschluss wurden alle Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind, vorgenommen.

Die DekaBank wendet die Fair-Value-Option für jene finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen an, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten sowie für ökonomische Sicherungsderivate ausgeübt.

Aufgrund von wertaufhellenden Informationen wurde im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses 2008 die Kategorisierung von einigen Finanzinstrumenten rückwirkend geändert. Für die Berichterstattung zum 30. Juni 2009 ergeben sich hieraus Änderungen bei den Vergleichszahlen in der Gesamtergebnisrechnung (erstes Halbjahr 2008), der Segmentberichterstattung, der Kapitalflussrechnung und im Eigenkapitalpiegel. Eine detaillierte Darstellung dieser Anpassungen ist der Note [28] zu entnehmen.

#### **[4] Veränderungen im Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns umfasst zum 30. Juni 2009 – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 10 (31.12.2008: 10) inländische und 8 (31.12.2008: 7) ausländische Tochterunternehmen. An diesen Gesellschaften hält die DekaBank direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 12 Spezialfonds (31.12.2008: 12) sowie 2 Publikumsfonds (31.12.2008: 2), die gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC-12 zu konsolidieren sind.

In den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde die im Vorjahr neu gegründete Deka Real Estate Lending k.k. mit Sitz in Tokio. Die Beteiligung an der Dealis Fund Operations GmbH wurde erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Einbeziehung von 24 (31.12.2008: 22) Unternehmen, an denen die DekaBank mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, wurde verzichtet. Sie sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### [5] Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten enthalten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading zugeordnet sind, sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Aufgrund der nach IAS 32 zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an typisch stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
<b>Zinserträge aus</b>			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.192,8	1.444,1	-251,3
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	299,5	207,2	92,3
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	409,0	380,5	28,5
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	17,0	9,0	8,0
<b>Laufende Erträge aus</b>			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,9	11,2	-10,3
Beteiligungen	1,9	2,5	-0,6
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	-	0,9	-0,9
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>1.921,1</b>	<b>2.055,4</b>	<b>-134,3</b>
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
Verbindlichkeiten	893,9	986,3	-92,4
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	260,0	188,6	71,4
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	55,5	16,3	39,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	422,9	676,2	-253,3
Nachrangkapital	28,3	29,1	-0,8
Typisch stille Einlagen	32,0	32,0	-
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>1.692,6</b>	<b>1.928,5</b>	<b>-235,9</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>228,5</b>	<b>126,9</b>	<b>101,6</b>

## [6] Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge	-224,8	-7,0	-217,8
Direkte Forderungsabschreibungen	-	-0,1	0,1
Auflösung der Risikovorsorge	5,9	6,7	-0,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-	0,9	-0,9
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-218,9</b>	<b>0,5</b>	<b>-219,4</b>

Die Aufstockung der Risikovorsorge reflektiert die gegenwärtigen Marktbelastungen infolge der Finanzmarktkrise.

## [7] Provisionsergebnis

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
<b>Provisionserträge aus</b>			
Fondsgeschäft	989,8	1.205,2	-215,4
Wertpapiergeschäft	67,6	77,0	-9,4
Kreditgeschäft	16,3	19,5	-3,2
Sonstige	21,9	22,7	-0,8
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>1.095,6</b>	<b>1.324,4</b>	<b>-228,8</b>
<b>Provisionsaufwendungen für</b>			
Fondsgeschäft	669,5	830,9	-161,4
Wertpapiergeschäft	2,6	5,8	-3,2
Kreditgeschäft	2,7	1,2	1,5
Sonstige	1,3	0,7	0,6
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>676,1</b>	<b>838,6</b>	<b>-162,5</b>
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>419,5</b>	<b>485,8</b>	<b>-66,3</b>

Die Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft setzen sich im Wesentlichen aus Verwaltungsgebühren, Vermögensmanagementgebühren und Vertriebsprovisionen zusammen.

## [8] Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Unterkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet. Zinsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Handelspositionen werden einschließlich der hiermit in Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Darüber hinaus wird das Ergebnis aus der Währungsumrechnung bei Trading-Positionen im Handelsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis zinsreagibler Produkte	95,9	-101,2	197,1
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aktienreagibler Produkte	-244,6	29,7	-274,3
Devisenergebnis	-14,8	4,2	-19,0
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	642,3	545,7	96,6
Refinanzierungsaufwendungen	-246,6	-364,4	117,8
Provisionen für Handelsgeschäfte	-8,1	-2,1	-6,0
<b>Handelsergebnis</b>	<b>224,1</b>	<b>111,9</b>	<b>112,2</b>

Die gegenläufige Entwicklung der Ergebnisse aus zins- und aus aktienreagiblen Produkten ist auf den vermehrten Einsatz strukturierter Produkte zurückzuführen, deren Verzinsung mit Aktienkursentwicklungen korreliert.

## [9] Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Die Position enthält die Ergebnisse der Finanzinstrumente, die der Unterkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, sowie das Ergebnis der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte (Bankbuchderivate). Die Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
Veräußerungsergebnis	4,4	31,9	-27,5
Bewertungsergebnis	-171,9	-258,6	86,7
Devisenergebnis	18,5	3,5	15,0
Provisionen	-0,1	-0,2	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>-149,1</b>	<b>-223,4</b>	<b>74,3</b>

Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet.

## [10] Ergebnis aus Finanzanlagen

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
<b>Veräußerungsergebnis aus</b>			
Wertpapieren der Kategorie Loans and Receivables	-4,9	-	-4,9
Wertpapieren der Kategorie Available for Sale	0,2	0,4	-0,2
Beteiligungen	-	0,2	-0,2
<b>Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-4,7</b>	<b>0,6</b>	<b>-5,3</b>
<b>Zuführung zur Risikovorsorge bei Wertpapieren der Kategorie</b>			
Loans and Receivables	-5,1	-	-5,1
Held to Maturity	-0,2	-	-0,2
<b>Auflösung der Risikovorsorge bei Wertpapieren der Kategorie</b>			
Loans and Receivables	1,1	-	1,1
<b>Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,7</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-9,1</b>	<b>1,1</b>	<b>-10,2</b>

## [11] Verwaltungsaufwand

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
Personalaufwand	172,8	182,2	-9,4
Anderer Verwaltungsaufwand	201,9	188,6	13,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	32,4	11,4	21,0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>407,1</b>	<b>382,2</b>	<b>24,9</b>

## [12] Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	Veränderung
Ergebnis aus Restrukturierung	-	-0,2	0,2
Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen	-2,6	-2,1	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge	6,7	6,1	0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,5	10,8	30,7
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-37,4</b>	<b>-7,0</b>	<b>-30,4</b>

## [13] Ertragsteuern

Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft und der für das Jahr 2009 gültigen Körperschaft- und Gewerbesteuersätze ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 26,21 Prozent.

## Erläuterungen zur Bilanz

### [14] Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	32.376,4	34.204,0	-1.827,6
Ausländische Kreditinstitute	5.222,0	9.963,6	-4.741,6
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	37.598,4	44.167,6	-6.569,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-295,2	-183,9	-111,3
<b>Gesamt</b>	<b>37.303,2</b>	<b>43.983,7</b>	<b>-6.680,5</b>

### [15] Forderungen an Kunden

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	11.730,0	12.576,2	-846,2
Ausländische Kreditnehmer	15.873,6	17.307,4	-1.433,8
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	27.603,6	29.883,6	-2.280,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-202,8	-124,4	-78,4
<b>Gesamt</b>	<b>27.400,8</b>	<b>29.759,2</b>	<b>-2.358,4</b>

### [16] Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen bzw. durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Einzelwertberichtigungen	293,5	181,4	112,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	1,7	2,5	-0,8
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>			
Einzelwertberichtigungen	139,4	66,9	72,5
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	24,2	24,2	-
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	39,2	33,3	5,9
<b>Gesamt</b>	<b>498,0</b>	<b>308,3</b>	<b>189,7</b>

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2009	31.12.2008
<b>Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Netto-Zuführung und Kreditvolumen)	-0,37	-0,47
<b>Ausfallquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Kreditausfällen und Kreditvolumen)	0,05	0,16
<b>Durchschnittliche Ausfallquote</b> (Quotient aus Kreditausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und Kreditvolumen)	0,10	0,11
<b>Bestandsquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand und Kreditvolumen)	0,88	0,53

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein Kreditvolumen von 59,5 Mrd. Euro zugrunde (31.12.2008: 61,6 Mrd. Euro).

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen <sup>1)</sup> im Kreditgeschäft		Kredit- ausfälle	Netto-Zuführungen <sup>2)/</sup> -Auflösungen zu den Wertbe- richtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft
	30.06.2009	31.12.2008	2009	2009
<b>Kunden</b>				
Immobilienrisiken	61,8	34,8	-	-27,7
Structured & Leveraged Finance	120,2	51,1	17,3	-86,4
Transport & Trade Finance	41,5	53,2	11,3	-0,3
Beteiligungen	3,0	3,0	-	-
Public Infrastructure	2,6	2,3	-	-0,3
Sonstige	0,3	0,3	-	0,1
<b>Kunden insgesamt</b>	<b>229,4</b>	<b>144,7</b>	<b>28,6</b>	<b>-114,6</b>
<b>Kreditinstitute</b>	<b>295,2</b>	<b>183,9</b>	<b>-</b>	<b>-104,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>524,6</b>	<b>328,6</b>	<b>28,6</b>	<b>-218,9</b>

<sup>1)</sup> Absetzbare und nicht absetzbare Kreditrückstellungen.

<sup>2)</sup> In der Spalte negativ.

Weitere nach IFRS 7 geforderte Angaben zu Adressenausfallrisiken sind dem Risikobericht im Zwischenlagebericht zu entnehmen.

## [17] Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten neben Wertpapieren und Forderungen der Kategorien Held for Trading und Designated at Fair Value die positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Schuldscheinanleihen	88,1	386,7	-298,6
Geldmarktpapiere	725,6	1.288,1	-562,5
Anleihen und Schuldverschreibungen	17.978,3	15.754,4	2.223,9
Aktien	3.798,1	3.745,2	52,9
Investmentanteile	2.025,4	561,3	1.464,1
Genussscheine	6,8	-	6,8
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23,3	16,5	6,8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	14.177,5	13.226,7	950,8
Sonstige Handelsaktiva	4,1	12,4	-8,3
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>38.827,2</b>	<b>34.991,3</b>	<b>3.835,9</b>
<b>Designated at Fair Value</b>			
Forderungen	2.518,2	2.031,2	487,0
Schuldscheinanleihen	108,6	157,6	-49,0
Geldmarktpapiere	-	100,1	-100,1
Anleihen und Schuldverschreibungen	13.813,0	15.229,3	-1.416,3
Aktien	10,1	18,5	-8,4
Investmentanteile	611,3	624,5	-13,2
Genussscheine	11,9	12,2	-0,3
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	2,6	-2,6
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	2.766,4	2.653,2	113,2
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>19.839,5</b>	<b>20.829,2</b>	<b>-989,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>58.666,7</b>	<b>55.820,5</b>	<b>2.846,2</b>

In den Positionen Investmentanteile werden die Anteile von eigenen, nicht konsolidierten Publikumsfonds bilanziert und zum Fair Value bewertet. Die Vermögenswerte von konsolidierten Fonds werden infolge der Durchschau entsprechend ihrem Charakter auf die einzelnen Positionen, in der Regel Anleihen und Schuldverschreibungen oder Aktien, verteilt.

## [18] Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
<b>Loans and Receivables</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.140,3	3.513,8	-373,5
<b>Held to Maturity</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.738,1	2.756,0	-17,9
<b>Available for Sale</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	162,4	288,1	-125,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,4	0,6	-0,2
Beteiligungen	25,7	30,6	-4,9
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	2,3	5,3	-3,0
Anteile an assoziierten, nicht at-equity bewerteten Unternehmen	0,3	0,3	-
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	52,5	43,6	8,9
<b>Finanzanlagen vor Risikovorsorge</b>	<b>6.122,0</b>	<b>6.638,3</b>	<b>-516,3</b>
Risikovorsorge bei Finanzanlagen	-26,7	-31,9	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>6.095,3</b>	<b>6.606,4</b>	<b>-511,1</b>

## [19] Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	95,4	120,4	-25,0
Software	25,3	26,5	-1,2
<b>Gesamt</b>	<b>120,7</b>	<b>146,9</b>	<b>-26,2</b>

Dem Geschäftsfeld Asset Management Immobilien als zahlungsmittelgenerierende Einheit ist der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH zugeordnet. Zum 30. Juni 2009 wurde auf der Basis aktueller Planzahlen und Bewertungsparameter ein Impairment-Test für diesen Goodwill durchgeführt. Der Buchwert des Goodwills wurde um die ermittelte Wertminderung in Höhe von rund 25 Mio. Euro herabgesetzt, der Ausweis in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt im Verwaltungsaufwand.

## [20] Sachanlagen

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Grundstücke und Gebäude	15,3	15,5	-0,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21,2	21,9	-0,7
Technische Anlagen und Maschinen	5,3	6,0	-0,7
<b>Gesamt</b>	<b>41,8</b>	<b>43,4</b>	<b>-1,6</b>

## [21] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	13.916,6	27.414,2	-13.497,6
Ausländische Kreditinstitute	6.149,3	2.905,9	3.243,4
<b>Gesamt</b>	<b>20.065,9</b>	<b>30.320,1</b>	<b>-10.254,2</b>

## [22] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Inländische Kunden	19.709,7	23.156,9	-3.447,2
Ausländische Kunden	9.890,9	10.588,1	-697,2
<b>Gesamt</b>	<b>29.600,6</b>	<b>33.745,0</b>	<b>-4.144,4</b>

## [23] Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IAS 39 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 1,1 Mrd. Euro (31.12.2008: 1,2 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Begebene Schuldverschreibungen	24.571,2	26.676,1	-2.104,9
Begebene Geldmarktpapiere	1.475,1	425,9	1.049,2
<b>Gesamt</b>	<b>26.046,3</b>	<b>27.102,0</b>	<b>-1.055,7</b>

## [24] Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Darüber hinaus werden in dieser Position Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen ausgewiesen.

Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva:

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Handelsemissionen	1.441,4	1.267,0	174,4
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	6.364,0	6.019,0	345,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	23.846,4	21.067,3	2.779,1
Sonstige zum Fair Value bewertete Finanzpassiva (Handel)	3,9	3,8	0,1
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>31.655,7</b>	<b>28.357,1</b>	<b>3.298,6</b>
<b>Designated at Fair Value</b>			
Emissionen	13.917,1	9.027,8	4.889,3
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	2.950,3	2.756,2	194,1
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>16.867,4</b>	<b>11.784,0</b>	<b>5.083,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>48.523,1</b>	<b>40.141,1</b>	<b>8.382,0</b>

Die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen der Kategorie Designated at Fair Value in Höhe von nominal 355,4 Mio. Euro (31.12.2008: 411,8 Mio. Euro) wurden von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

In den Emissionen der Kategorie Designated at Fair Value sind kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 91,1 Mio. Euro enthalten (31.12.2008: 69,0 Mio. Euro).

## [25] Rückstellungen

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22,9	23,9	-1,0
Rückstellungen für Ertragsteuern	89,9	86,6	3,3
Rückstellungen für Kreditrisiken	26,5	20,3	6,2
Rückstellungen für Prozesse und Regresse	0,4	0,5	-0,1
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	8,6	15,6	-7,0
Sonstige Rückstellungen	116,9	150,9	-34,0
<b>Gesamt</b>	<b>265,2</b>	<b>297,8</b>	<b>-32,6</b>

## [26] Nachrangkapital

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Nachrangige Verbindlichkeiten	994,8	996,3	-1,5
Genussrechtskapital einschließlich anteiliger Zinsen	157,8	162,7	-4,9
Einlagen typisch stiller Gesellschafter einschließlich anteiliger Zinsen	787,7	819,7	-32,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.940,3</b>	<b>1.978,7</b>	<b>-38,4</b>

**[27] Eigenkapital**

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Kapitalrücklage	190,3	190,3	–
<b>Gewinnrücklagen</b>			
Gesetzliche Rücklage	13,2	13,2	–
Satzungsmäßige Rücklage	51,3	51,3	–
Andere Gewinnrücklagen	2.565,5	2.566,1	–0,6
<b>Gewinnrücklagen insgesamt</b>	<b>2.630,0</b>	<b>2.630,6</b>	<b>–0,6</b>
Neubewertungsrücklage	2,2	1,9	0,3
Rücklage aus der Währungsumrechnung	3,1	3,4	–0,3
Konzerngewinn-/verlust	46,4	28,6	17,8
Anteile in Fremdbesitz	143,0	98,8	44,2
<b>Gesamt</b>	<b>3.301,3</b>	<b>3.239,9</b>	<b>61,4</b>

Die Veränderung der Anteile in Fremdbesitz ist auf die Schwankung der Anteilsbesitzverhältnisse beim konsolidierten Publikumsfonds ETFlab DAX zurückzuführen.

**Sonstige Angaben****[28] Anpassung von Vergleichszahlen in der Gesamtergebnisrechnung nach IAS 8**

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 wurde aufgrund von vertaufhellenden Informationen ein Teil der in 2008 erworbenen Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity nach Prüfung der Voraussetzungen rückwirkend zum Zugangszeitpunkt als at Fair Value through Profit or Loss kategorisiert.

Die vorgenannten Anpassungen wirken sich auf folgende Vergleichszahlen der Gesamtergebnisrechnung zum 30. Juni 2009 aus:

Mio. €	1. Hj. 2008 nach Anpassung	1. Hj. 2008 vor Anpassung	Anpassung
Zinserträge	2.055,4	2.057,1	–1,7
Handelsergebnis	111,9	114,8	–2,9
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	–223,4	–189,6	–33,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	1,1	1,4	–0,3
Ertragsteuern	49,7	59,8	–10,1
Konzern-Jahresüberschuss	53,8	82,4	–28,6

In der Kapitalflussrechnung führt die retrospektive Änderung bei den Vergleichszahlen zu einer Verschiebung zwischen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (um – 105,8 Mio. Euro) und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit (um + 105,8 Mio. Euro). Im Eigenkapitalspiegel wurde der Konzern-Jahresüberschuss zum 30. Juni 2008 angepasst. Zudem wurden die Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung für das Segment Corporates & Markets (Zinsergebnis um – 1,7 Mio. Euro; Finanzergebnis um – 34,6 Mio. Euro) bzw. in der Reconciliation-Spalte (Finanzergebnis um – 2,4 Mio. Euro) entsprechend angepasst.

## [29] Finanzinstrumente nach IAS 39 – Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gegliedert. Darüber hinaus wurden sie aufgeteilt in Geschäfte, die Fair Value Hedges zugeordnet sind, und Geschäfte, die nicht als Sicherungsbeziehung abgebildet werden.

Mio. €	Kein Fair Value Hedge		Fair Value Hedge	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
<b>Aktivpositionen</b>				
Loans and Receivables (lar)				
Forderungen an Kreditinstitute	34.575,7	40.864,4	2.727,5	3.119,3
Forderungen an Kunden	24.856,1	27.151,0	2.544,7	2.608,2
Finanzanlagen	2.364,8	2.654,6	749,5	827,8
Held to Maturity (htm)				
Finanzanlagen	2.737,4	2.755,5		
Available for Sale (afs)				
Finanzanlagen	243,6	368,5	–	–
Held for Trading (hft)				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	38.827,2	34.991,3		
Designated at Fair Value (dafv)				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	19.839,5	20.829,2		
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39			199,1	142,9
<b>Summe Aktivpositionen</b>	<b>123.444,3</b>	<b>129.614,5</b>	<b>6.220,8</b>	<b>6.698,2</b>
<b>Passivpositionen</b>				
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.974,0	30.177,2	91,9	142,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.861,4	31.920,3	1.739,2	1.824,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.299,1	25.902,0	747,2	1.200,0
Nachrangkapital	1.613,0	1.662,6	327,3	316,1
Held for Trading (hft)				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	31.655,7	28.357,1		
Designated at Fair Value (dafv)				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	16.867,4	11.784,0		
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39			453,6	512,3
<b>Summe Passivpositionen</b>	<b>123.270,6</b>	<b>129.803,2</b>	<b>3.359,2</b>	<b>3.996,0</b>

### [30] Fair-Value-Angaben der Finanzinstrumente

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. In der folgenden Tabelle sind die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen den jeweiligen Buchwerten gegenübergestellt.

Mio. €	30.06.2009			31.12.2008		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktivpositionen</b>						
Barreserve	608,0	608,0	–	1.457,2	1.457,2	–
Forderungen an Kreditinstitute (Loans and Receivables)	37.579,9	37.303,2	276,7	44.462,9	43.983,7	479,2
Forderungen an Kunden (Loans and Receivables)	27.447,0	27.400,8	46,2	29.826,1	29.759,2	66,9
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	58.666,7	58.666,7	–	55.820,5	55.820,5	–
Positive Marktwerte aus Fair Value						
Hedges gemäß IAS 39	199,1	199,1	–	142,9	142,9	–
Loans and Receivables	3.000,9	3.114,3	–113,4	3.564,2	3.482,4	81,8
Held to Maturity	2.643,0	2.737,4	–94,4	2.702,4	2.755,5	–53,1
Available for Sale	243,6	243,6	–	368,5	368,5	–
Finanzanlagen	5.887,5	6.095,3	–207,8	6.635,1	6.606,4	28,7
<b>Summe Aktivpositionen</b>	<b>130.388,2</b>	<b>130.273,1</b>	<b>115,1</b>	<b>138.344,7</b>	<b>137.769,9</b>	<b>574,8</b>
<b>Passivpositionen</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	20.269,4	20.065,9	203,5	30.526,4	30.320,1	206,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.066,5	29.600,6	465,9	34.256,8	33.745,0	511,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.990,1	26.046,3	–56,2	27.258,1	27.102,0	156,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	48.523,1	48.523,1	–	40.141,1	40.141,1	–
Negative Marktwerte aus Fair Value						
Hedges gemäß IAS 39	453,6	453,6	–	512,3	512,3	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.984,4	1.940,3	44,1	2.052,7	1.978,7	74,0
<b>Summe Passivpositionen</b>	<b>127.287,1</b>	<b>126.629,8</b>	<b>657,3</b>	<b>134.747,4</b>	<b>133.799,2</b>	<b>948,2</b>

Bei täglich fälligen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Hierzu gehören zum einen der Kassenbestand und zum anderen Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute bzw. Forderungen an Kunden erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert. Der unterschiedlichen Bonität von Kreditnehmern wird durch eine angemessene Adjustierung der Diskontsätze Rechnung getragen. Das Vorgehen gilt analog für Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Der Fair Value ist daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der bei unmittelbarer Veräußerung oder Glättstellung des Finanzinstruments nicht notwendigerweise realisiert werden könnte.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Held to Maturity handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere, für die ein liquider Markt vorhanden ist. Die Fair Values entsprechen hier den Marktpreisen.

Die Bestimmung der Fair Values von zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva erfolgt grundsätzlich anhand von notierten handelbaren Marktkursen, sofern diese verfügbar sind. Sind keine Preise von aktiven Märkten verfügbar, kommen Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Input-Parameter für diese Modelle bestehen dabei im größtmöglichen Umfang aus Marktdaten. Abhängig von der Geschäftsart und der aktuellen Marktsituation kann es jedoch erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen des Managements in die Bewertung mit einfließen.

Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten wird auf der Grundlage von Marktpreisen sowie durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows ermittelt. Hierfür werden Zinssätze verwendet, zu denen der Konzern Schuldtitel mit vergleichbarer Ausgestaltung am Bilanzstichtag emittieren könnte.

In der folgenden Tabelle ist die Vorgehensweise zur Ermittlung der Fair Values aller erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente dargestellt. Basis sind die jeweiligen Buchwerte:

Bewertung	zu	auf Basis beobacht-	auf Basis abgelei-	Summe	Fair Value
	Marktkursen	barer Marktdaten	teter Parameter		
	%	%	%	%	Mio. €
<b>Aktiva</b>					
Derivative Finanzinstrumente	11,5	84,6	3,9	100,0	17.783,0
Übrige Finanzinstrumente	66,7	26,2	7,1	100,0	41.082,8
<b>Passiva</b>					
Derivative Finanzinstrumente	29,1	70,3	0,6	100,0	27.268,7
Übrige Finanzinstrumente	47,5	49,7	2,8	100,0	21.708,0

Strukturierte Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten, die dem Handelsbuch zugeordnet sind bzw. für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, sind in der Tabelle den derivativen Finanzinstrumenten zugeordnet.

Derivate werden, soweit es sich nicht um börsengehandelte Produkte handelt, grundsätzlich mit anerkannten Bewertungsmodellen auf der Basis von beobachtbaren Marktdaten bewertet. Fair Values von nicht liquiden Wertpapieren, Zins- und Zins-Währungsswapvereinbarungen sowie nicht notierten Zins-termingeschäften werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Dabei werden grundsätzlich die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Die so bewerteten Geschäfte werden der Spalte „Bewertung auf Basis beobachtbarer Marktdaten“ zugeordnet.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und den daraus resultierenden inaktiven Märkten sowie den teilweise signifikanten Liquiditätsspreidentwicklungen wurden in erhöhtem Umfang Wertpapiere identifiziert, bei denen die extern verfügbaren Preise als inaktiv (illiquide) eingestuft wurden. Für diese Wertpapiere wurde der Fair Value am Bilanzstichtag auf Basis eines modifizierten Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Der dem Modell zugrunde liegende Diskontierungszins wurde auf Basis der aktuellen Swapkurve, des impliziten historischen Spread – der ausgehend vom zuletzt verfügbaren liquiden Marktpreis ermittelt wurde – und einer Adjustierung für gegebenenfalls zwischenzeitlich erfolgte Bonitätsveränderungen ermittelt. Der so errechnete Wert wurde darüber hinaus mit einem – über ein Indikator-Modell bestimmten – Faktor adjustiert, der widerspiegelt, wie sich der letzte beobachtbare Marktpreis zwischenzeitlich verändert haben müsste (Liquiditätsfaktor). Der resultierende Fair Value stellt unseres Erachtens den Preis dar, auf den sich rational handelnde Marktteilnehmer einigen würden. Nach diesem Verfahren bewertete Wertpapiere (2,3 Mrd. Euro) wurden in der oben dargestellten Tabelle der Spalte „Bewertung auf Basis abgeleiteter Parameter“ zugeordnet.

Aufgrund der anhaltenden Marktstörungen wurden die Fair Values für nicht-synthetische Verbriefungstransaktionen zum Bilanzstichtag mittels Discounted-Cashflow-Modell berechnet. Sofern die aktuell beobachtbaren Spreads für die betreffende Transaktion als valide eingeschätzt wurden, wurde der Marktzins als Input für das Discounted-Cashflow-Modell verwendet. Andernfalls kam das oben beschriebene modifizierte Discounted-Cashflow-Modell zur Anwendung. Sofern darüber hinaus indikative Kurse von Preis-Service-Agenturen verfügbar waren, wurden diese zur Plausibilisierung der gerechneten Fair Values herangezogen. Wir haben analog zum Vorjahr alle nicht-synthetischen Verbriefungstransaktionen (2,7 Mrd. Euro) in der oben dargestellten Tabelle der Spalte „Bewertung auf Basis abgeleiteter Parameter“ zugeordnet.

Die Fair-Value-Ermittlung von synthetischen Verbriefungstransaktionen erfolgt auf Basis von Copula-Modellen, die an die Marktpreise liquider Tranchen kalibriert wurden. Diese werden ebenfalls in der dritten Spalte ausgewiesen, da die Korrelationsannahmen der zugrunde liegenden CDS-Portfolios wesentliche Parameter für die Bewertung darstellen.

Sofern Annahmen und Einschätzungen in die Bewertungsmodelle eingeflossen sind, wurden diese anhand von Marktinformationen und Managementeinschätzungen aus Spannbreiten von möglichen Werten ausgewählt. Auf Basis dieser Spannbreiten können Konfidenzintervalle für die Mark-to-Model-Werte der Positionen ermittelt werden. Im Rahmen des modifizierten Discounted-Cashflow-Verfahrens wurden sowohl für die Cashflows als auch für die Parameter zur Ermittlung des Liquiditätsfaktors die entsprechenden Konfidenzintervalle bestimmt. Daneben wurden nach dem selben Verfahren die möglichen Korrelationswerte für die Bewertung der synthetischen Verbriefungstransaktionen ermittelt.

Im Rahmen vernünftigerweise möglicher Alternativszenarien, die aus den Rändern der Konfidenzintervalle bestimmt wurden, ergab sich am Bilanzstichtag ein Fair Value des Portfolios, der um bis zu 40,1 Mio. Euro niedriger bzw. um bis zu 41,3 Mio. Euro höher lag.

### [31] Derivative Geschäfte

Die im DekaBank-Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Marktwerten wie folgt gliedern:

Mio. €	Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Zinsrisiken	7.013,1	5.271,4	7.215,0	5.566,7
Währungsrisiken	516,3	1.026,4	656,7	1.088,7
Aktien- und sonstige Preisrisiken	9.391,4	9.733,2	19.144,0	17.691,2
<b>Gesamt</b>	<b>16.920,8</b>	<b>16.031,0</b>	<b>27.015,7</b>	<b>24.346,6</b>

### [32] Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Offene Rücklagen	441,6	443,3	–1,7
Stille Einlagen	552,4	552,4	–
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.610,8	1.213,5	397,3
Zwischengewinn gemäß § 10 Abs. 3 KWG	–	135,0	–135,0
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 2a KWG	12,5	12,7	–0,2
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 6 und 6a KWG (hälftig)	16,5	23,0	–6,5
Davon Abzugsbeträge gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	16,5	10,6	5,9
<b>Kernkapital</b>	<b>2.862,1</b>	<b>2.594,8</b>	<b>267,3</b>
Genussrechtskapital	153,0	153,0	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	813,2	813,2	–
Übrige Bestandteile	246,9	323,8	–76,9
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 6 und 6a KWG (hälftig)	16,5	23,0	–6,5
Davon Abzugsbeträge gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	16,5	10,6	5,9
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>1.196,6</b>	<b>1.267,0</b>	<b>–70,4</b>
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	<b>4.058,7</b>	<b>3.861,8</b>	<b>196,9</b>
Dritttrangmittel	–	–	–
<b>Eigenmittel</b>	<b>4.058,7</b>	<b>3.861,8</b>	<b>196,9</b>

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Adressrisiken	23.025,0	23.213,0	–188,0
Markttrisikopositionen	6.287,5	6.112,5	175,0
Operationelle Risiken	1.737,5	1.688,0	49,5

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für den DekaBank-Konzern folgende Kennziffern:

%	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen)	9,2	8,4	0,8
Kernkapitalquote (ohne Marktrisikopositionen)	11,6	10,5	1,1
Gesamtkennziffer	13,1	12,5	0,6

Die bankenaufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

### [33] Eventual- und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.510,4	5.120,4	-1.610,0
Sonstige Verpflichtungen	561,6	456,4	105,2
<b>Gesamt</b>	<b>4.072,0</b>	<b>5.576,8</b>	<b>-1.504,8</b>

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IAS 39 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 0,8 Mrd. Euro (31.12.2008: 0,9 Mrd. Euro).

Die Produktpalette des DekaBank-Konzerns enthält Investmentfonds mit Marktwertgarantien unterschiedlicher Prägung. Bei so ausgestatteten Laufzeitfonds wird das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren zum Fälligkeitszeitpunkt garantiert, während bei derartigen Fonds ohne feste Laufzeit ein Mindestanteilswert zu bestimmten Stichtagen zugesagt wird. Zum Bilanzstichtag ergab sich bei diesen Produkten aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen keine finanzielle Verpflichtung. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 7,5 Mrd. Euro zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt (Barwert: 6,8 Mrd. Euro), der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 7,2 Mrd. Euro.

## [34] Anteilsbesitzliste

An den folgenden Unternehmen besitzt die DekaBank direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka FundMaster Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International (Ireland) Ltd. i.L., Dublin	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka(Swiss) Privatbank AG, Zürich	80,00 <sup>1)</sup>
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka Real Estate Lending k.k., Tokio	100,00
DKC Deka Kommunal Consult GmbH, Düsseldorf (vormals: WestKC Westdeutsche Kommunal Consult GmbH)	100,00
ETFlab Investment GmbH, München	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
Roturo S.A., Luxemburg	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

<sup>1)</sup> Konsolidierungsquote aufgrund wirtschaftlichem Eigentum 100 Prozent.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Fonds:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 4-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 6-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 7-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 8-FONDS, Luxemburg	100,00
A-DGZ 9-FONDS, Luxemburg	100,00
A-DGZ 10-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
Deka-Treasury Corporates-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
ETFlab DAX, München	92,90

At-equity einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
S PensionsManagement GmbH, Köln	50,00
Dealis Fund Operations GmbH, München	49,90
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	30,64

Nicht einbezogene Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Datogon S.A., Luxemburg	100,00
Dealis Fund Operations S.A., Luxemburg	100,00
Deka Loan Investors Luxembourg I, Luxemburg	100,00
Deka Loan Investors Luxembourg II, Luxemburg	100,00
Deka Loan Investors Luxembourg III, Luxemburg	100,00
Deka Multi Asset Investors Luxembourg, Luxemburg	100,00
Deka Immobilien k.k., Tokio	100,00
Deka Investors Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 01 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 02 mbH, Frankfurt am Main	100,00
DekaBank Advisory Ltd., London	100,00
Deutsche Landesbankenzentrale AG, Berlin	100,00
Europäisches Kommunalinstitut S.A.R.L., Luxemburg	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Perfeus S.A., Luxemburg	100,00
STIER Immobilien AG, Frankfurt am Main	100,00
WestInvest Erste Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	99,74
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90
Deka-WestLB Asset Management Luxembourg S.A., Luxemburg	51,00
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
Global Format GmbH & Co. KG, München	20,00

## Nicht einbezogene Publikumsfonds:

<b>Name, Sitz</b>	<b>Fondsvolumen Mio. €</b>	<b>Anteil am Kapital %</b>
Deka-AktienEuropa 130/30, Luxemburg	3,7	100,00
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany, München	31,3	100,00
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany 3–5, München	28,8	100,00
ETFlab MSCI Europe, München	30,2	100,00
ETFlab MSCI Japan, München	30,7	100,00
ETFlab MSCI Japan MC, München	31,7	100,00
ETFlab MSCI USA MC, München	28,6	100,00
RE-AVT-FundMaster, Frankfurt am Main	24,4	100,00
WestInvest Target Select Logistics, Düsseldorf	43,5	100,00
ETFlab MSCI Europe MC, München	29,7	99,98
ETFlab DJ STOXX 50®, München	34,1	99,86
ETFlab MSCI USA, München	29,3	99,85
ETFlab DAXplus® Maximum Dividend, München	594,6	99,77
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 1–10, München	31,2	98,76
Deka-BonusStrategie 3y (II), Frankfurt am Main	22,2	97,71
ETFlab DJ STOXX® Strong Growth 20, München	19,3	97,55
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 3–5, München	31,1	96,66
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 1–3, München	31,9	96,32
ETFlab DJ STOXX® Strong Value 20, München	21,5	95,94
ETFlab DJ STOXX® Strong Style Composite 40, München	22,8	94,18
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 7–10, München	30,7	93,34
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany 10+, München	29,4	91,96
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 10+, München	27,9	91,65
ZukunftsPlan IV, Frankfurt am Main	0,6	91,24
ETFlab iBoxx € Liquid Sovereign Diversified 5–7, München	30,7	88,70
ETFlab DJ EURO STOXX® Select Dividend 30, München	19,1	87,69
ETFlab MSCI Japan LC, München	26,6	87,11
Deka-RentSpezial 12/2012, Frankfurt am Main	11,6	86,40
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany 1–3, München	30,7	83,15
ZukunftsPlan III, Frankfurt am Main	0,6	82,46
Deka-Zielfonds 2045–2049, Frankfurt am Main	1,8	79,17
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany Money Market, München	35,8	75,89
ETFlab DAX® (ausschüttend), München	72,0	71,11
Deka-Zielfonds 2050–2054, Frankfurt am Main	1,9	68,78
Deka-Zielfonds 2040–2044, Frankfurt am Main	2,0	67,66
ETFlab MSCI Europe LC, München	21,8	67,53
ETFlab Deutsche Börse EUROGOV® Germany 5–10, München	31,5	67,15
Deka-BR 45, Frankfurt am Main	6,5	62,41
Deka-HedgeSelect, Frankfurt am Main	76,5	59,93
Deka-ZielGarant 2046–2049, Luxemburg	2,0	58,21
Deka-Convergence Small MidCap, Luxemburg	4,3	53,07
Deka-Zielfonds 2035–2039, Frankfurt am Main	2,4	52,05
Deka-ZielGarant 2042–2045, Luxemburg	1,8	51,61

### [35] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang der Transaktionen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
<b>Passivpositionen</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18,0	14,8	1,2	1,3

Geschäftsbeziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	At-equity bewertete Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
<b>Aktivpositionen</b>				
Forderungen an Kunden	0,8	–	113,3	161,6
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	2,1	0,8
Sonstige Aktiva	2,9	–	2,6	–
<b>Summe Aktivpositionen</b>	<b>3,7</b>	<b>–</b>	<b>118,0</b>	<b>162,4</b>
<b>Passivpositionen</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,3	1,4	190,8	187,4
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	3,3	0,2
Sonstige Passiva	–	–	0,1	–
<b>Summe Passivpositionen</b>	<b>2,3</b>	<b>1,4</b>	<b>194,2</b>	<b>187,6</b>

Zu den sonstigen nahestehenden Unternehmen gehören neben dem Deka Trust e.V. eigene Publikumsfonds, sofern die Anteilsquote des DekaBank-Konzerns 10 Prozent übersteigt. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen handelt es sich in der Regel um Tages- und Termingelder eigener Publikumsfonds aus der vorübergehenden Anlage freier Mittel.

## Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 13. August 2009

DekaBank  
Deutsche Girozentrale

## Der Vorstand



Waas, Ph. D.



Behrens



Dr. Danne



Groll



Gutenbergberger



Dr. h. c. Oelrich

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale, Berlin/Frankfurt am Main

„Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.“

Frankfurt am Main, den 14. August 2009

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Palm                      ppa. Mirko Braun  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

# Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

## Verwaltungsrat

(Stand: 1. August 2009)

### Heinrich Haasis, Berlin

*Vorsitzender*  
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V.

### N.N.

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*

### Dr. Rolf Gerlach, Münster

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden*  
Präsident des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbands

### Von der Hauptversammlung gewählte Vertreter

### Hans-Dieter Brenner, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

### Michael Breuer, Düsseldorf

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

### Thomas Christian Buchbinder, Saarbrücken

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Saar

### Dr. Gunter Dunkel, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### Dr. Johannes Evers, Berlin

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Berlin AG

### Gerhard Grandke, Frankfurt am Main

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen

### Klaus-Dieter Gröb, Frankfurt am Main

Mitglied des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

### Reinhard Henseler, Flensburg

Vorsitzender des Vorstands der Nord-Ostsee Sparkasse

### Jürgen Hilse, Göppingen

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen

### Michael Horn, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

### Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Bremen

Vorsitzender des Vorstands der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

### Dr. Michael Kemmer, München

Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

### Thomas Mang, Hannover

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

### Harald Menzel, Freiberg

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freiberg

### Dr. Siegfried Naser, München

Geschäftsführender Präsident des Sparkassenverbands Bayern

### Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher, Hamburg

Vorsitzender des Vorstands der HSH Nordbank AG

### Peter Rieck, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der HSH Nordbank AG

### Hans-Werner Sander, Saarbrücken

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken

### Peter Schneider, Stuttgart

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

### Hans Otto Streuber, Badenheim

Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz

### Hans-Jörg Vetter, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

### Dr. Harald Vogelsang, Hamburg

Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands

### Dietrich Voigtländer, Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstands der WestLB AG

### Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme)

### Dr. Stephan Articus, Köln

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetags

### Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags

### Richard Nospers, Saarbrücken

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Saarländischen Städte- und Gemeindetags

### Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer

### Michael Dörr, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale

### Heike Schillo, Frankfurt am Main

Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale

(Amtszeit: bis 31.12.2013)

## Vorstand

### Franz S. Waas, Ph. D.

*Vorsitzender des Vorstands*

### Oliver Behrens

*Mitglied des Vorstands*

### Dr. Matthias Danne

*Mitglied des Vorstands*

### Walter Groll

*Mitglied des Vorstands*

### Hans-Jürgen Gutenberger

*Mitglied des Vorstands*

### Dr. h. c. Friedrich Oelrich

*Mitglied des Vorstands*

### Generalbevollmächtigte

### Oliver K. Brandt

**Manfred Karg**

**Osvin Nöller**

**Thomas Christian Schulz**

## Finanzkalender

---

Geschäftsjahr 2009	<b>November 2009</b>	Finanzbericht September 2009
Geschäftsjahr 2010	<b>März 2010</b>	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2009 Geschäftsbericht 2009 (deutsche Fassung)
	<b>April 2010</b>	Geschäftsbericht 2009 (englische Fassung)
	<b>August 2010</b>	Halbjahresfinanzbericht 2010 (deutsche Fassung)
	<b>September 2010</b>	Halbjahresfinanzbericht 2010 (englische Fassung)

---

Die Veröffentlichungstermine sind vorläufig. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

### Informationen im Internet

Verwendete Fachbegriffe werden in der **interaktiven Online-Version** dieses Berichts erläutert, die Sie auf unserer Website [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de) unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ in deutscher und englischer Sprache abrufen können. Außerdem stehen dort die bisher veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

### Bestellservice

Den Halbjahresfinanzbericht 2009 des DekaBank-Konzerns (deutsche Fassung) senden wir Ihnen gerne auch als gedrucktes Exemplar zu. Falls Sie unsere Geschäfts- oder Zwischenberichte regelmäßig beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Einheit Interne Kommunikation & Medien,  
Telefon: (069) 71 47-14 54 oder  
Telefax: (069) 71 47-27 18.

### Ansprechpartner

Strategie & Kommunikation  
Dr. Markus Weber  
Telefon: (069) 71 47-17 48  
Telefax: (069) 71 47-27 18

Financial Reporting  
Sven Jacoby  
Telefon: (069) 71 47-18 53  
Telefax: (069) 71 47-29 44

E-Mail: [investor.relations@deka.de](mailto:investor.relations@deka.de)

Abgeschlossen im August 2009

### Konzeption und Gestaltung

ergo Unternehmenskommunikation GmbH & Co. KG,  
Köln, Frankfurt am Main, Berlin;

Kolle Rebbe Werbeagentur GmbH, Hamburg

### Druck

Druckhaus Becker GmbH, Ober-Ramstadt

### Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

# „DekaBank

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
Postfach 11 05 23  
60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47 - 0  
Telefax: (069) 71 47 - 13 76  
[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

 **Finanzgruppe**